

Mit WEITBLICK Raum für Neues schaffen.

Geschäftsbericht der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG 2023

GEPFLEGTER LEBENSABEND

Das Wohn- und Pflegeheim
Zell am Ziller denkt Pflege weiter.

NACHHALTIGE WÄRME

Wärmepumpenhersteller
iDM auf Expansionskurs.

HOTEL MIT PERSPEKTIVE

Das Klosterbräu investiert in
eine nachhaltige Zukunft.

Inhalt

Vorwort des Vorstandes	4
Übersicht Vorstand und Aufsichtsrat	6
Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden	7
Danke an unsere Mitarbeiter:innen	8
Interview mit Reinhard Mayr	10
Mit unseren Kund:innen im Gespräch	
Die Energiefamilie wächst	14
Tradition birgt Nachhaltigkeit	18
Ein gepflegter Lebensabend.....	22
Lagebericht.....	26
Quartier mit Qualitäten.....	44
Jahresabschluss	48
Geschäftsstellen.....	74

Sehr geehrte Damen und Herren!

4

Das abgelaufene Wirtschaftsjahr war – wie selten eines zuvor – geprägt von den Zinsentscheidungen der EZB. Die nach wie vor hohen Preise bei Energie und Lebensmitteln sowie eine drohende Konjunkturrezession zwangen die auf europäischer Ebene verantwortlichen Akteure, den harten Kurswechsel in der Geld- und Zinspolitik fortzuführen. Die bereits 2022 eingeläutete Zinswende brachte 2023 mit insgesamt sechs Anhebungen einen vorläufigen Leitzins-Höchststand von 4,5 % im September. Das letzte Mal wurde diese Marke im Oktober 2000 (damals 4,75 %) erreicht bzw. überschritten. Grundsätzlich entspricht die aktuelle Zinssituation viel mehr einer finanzwirtschaftlichen Normalität, als dies in den letzten 15 Jahren der Fall war. Die Dynamik dieser Veränderung hingegen war alles andere als normal. Die gesamte Bankenbranche erlebte daher ein Ausnahmejahr in vielerlei Hinsicht. Was auch zu historisch betrachtet außerordentlichen Betriebserträgen und zugleich drohenden Bewertungsrisiken für die RLB Tirol AG führte. Mit einem weiterhin sehr fragilen Wirtschaftsumfeld sowie zahlreichen regulatorischen Vorgaben bleibt die Zukunft daher nach wie vor herausfordernd.

PARTNERSCHAFTLICH AGIEREN.

In einer sich ständig verändernden Zinslandschaft ist es uns besonders wichtig, im regelmäßigen Dialog und Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden zu bleiben, um individuell und rasch auf geänderte Rahmenbedingungen eingehen zu können. Als kundenorientierte Regionalbank bieten wir maßgeschneiderte und zukunftsfähige Lösungen an, wobei die persönliche Beratung dabei an oberster Stelle steht. Mit dem Start des Teams Young Banking wurde 2023 zusätzlich ein spezieller Fokus auf die Zielgruppe der Jugendlichen gesetzt. Neben der persönlichen Beratung und Betreuung unserer Kund:innen erweitern wir auch laufend unser digitales Produkt- und Service-Angebot. So wurde im letzten Jahr beispielsweise die webbasierte Business-Banking-Plattform INFINITY erfolgreich für unsere Firmen- und Geschäftskund:innen gelauncht.

MEHRFACH AUSGEZEICHNET.

Erstmals beurteilte die renommierte Ratingagentur ISS ESG im abgelaufenen Jahr die RLB Tirol hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeits-Performance. Die Bewertung basiert auf rund 100 branchenspezifischen Kriterien zu den Themen Umwelt, So-

ziales und verantwortungsvolle Unternehmensführung. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol wurde in der höchsten Kategorie eingestuft und mit dem begehrten Prime-Status ausgezeichnet. Damit verfügen wir auch über profundes ESG-Know-how, welches wir im Kontakt mit unseren Firmenkund:innen bestens einsetzen können. Eine weitere ausgezeichnete Bewertung erhielt die RLB Tirol durch die Ratingagentur Moody's. Diese hob das Langfrist-Rating der Bank von A3 auf A2 mit stabilem Ausblick an. Positiv in die Neubewertung eingeflossen sind neben der soliden Kapitalisierung insbesondere auch die gute Kreditqualität und Liquidität der Raiffeisen-Landesbank Tirol. Eine Auszeichnung, die uns mit besonderer Freude erfüllt hat, ist die Wahl zum familienfreundlichsten Betrieb Tirols 2023 in unserer Betriebsgrößen-Kategorie. Damit wurden unsere bisherigen Initiativen und Aktivitäten auch seitens des Landes Tirol ehrenvoll gewürdigt.

NEUE WEGE GEHEN.

In einem sehr wechselhaften Wirtschaftsumfeld ist es für uns wesentlich, innovative Konzepte und neue Ideen zu fördern. Nur durch stetiges Anpassen der eigenen Denk- und Handlungsweisen gelingt das Gestalten einer positiven Zukunft. Mit der Vorbereitung der Gründung der Raiffeisen Regenerative GmbH als 100 %-Tochter der RLB Tirol haben wir im Berichtsjahr einen wichtigen Schritt für einen neuen Weg im Umgang mit nachhaltiger Energieerzeugung gesetzt. Wir wollen damit sowohl für die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol als auch für die Gesellschaft nachhaltig einen wertvollen Beitrag zu diesem Thema leisten.

KRAFT DER GEMEINSCHAFT.

Unser spezieller Dank gebührt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Hauses, die mit großem Engagement und höchster Professionalität alle Herausforderungen des letzten Jahres gemeistert haben. Was die Kraft der Gemeinschaft zu leisten imstande ist, wurde gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken ein weiteres Jahr unter Beweis gestellt. Es sind vor allem die kollegiale Zusammenarbeit, das große gegenseitige Vertrauen und das gemeinsame Ziel, in der Region positiv wirksam zu sein, die uns als Verbund stark machen. Besonders bedanken möchten wir uns auch bei unseren Kundinnen und Kunden. Sie alle sind Teil unserer Raiffeisen-Wertegemeinschaft und unser wichtigster Impulsgeber in unserem Bestreben, uns stetig zu verbessern. ■



MAG. THOMAS WASS
Stv. Vorstandsvorsitzender

MMAG. REINHARD MAYR
Vorstandsvorsitzender

DR. CHRISTOF SPLECHTNA
Vorstandsmitglied

Übersicht Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

MMAG. REINHARD MAYR
Vorsitzender des Vorstandes

MAG. THOMAS WASS
Stv. Vorsitzender des Vorstandes

DR. CHRISTOF SPLECHTNA
Mitglied des Vorstandes

Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

KommR MAG. DR. MICHAEL MISSLINGER
Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 27.04.2023

MAG. (FH) JOHANNES PETER BACHLER
Stv. Vorsitzender bzw. Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 27.04.2023
Geschäftsleiter und Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Kitzbühel - St. Johann

MAG. ERICH PLANK
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates bis 07.02.2023

MAG. WOLFGANG HECHENBERGER
Mitglied des Aufsichtsrates bzw. stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 27.04.2023
Geschäftsleiter und Vorstandsvorsitzender der Raiffeisenbank Oberland-Reutte

MICHAEL RIESER
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates ab 27.04.2023
Geschäftsleiter und Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Bezirksbank Kufstein

MAG. VERONIKA BRAND
Mitglied des Aufsichtsrates ab 27.04.2023
Geschäftsleiterin und Vorstandin der Raiffeisen Regionalbank Hall in Tirol

JOSEF CHODAKOWSKY
Mitglied des Aufsichtsrates
Geschäftsleiter und Vorstandssprecher der Raiffeisenbank Arlberg Silvretta

MARIO GRIMM
Mitglied des Aufsichtsrates
Geschäftsleiter und Vorstand der Raiffeisen Regionalbank Matri in Osttirol

MAG. (FH) STEFAN HOTTER
Mitglied des Aufsichtsrates
Geschäftsleiter und Vorstand der Raiffeisen Regionalbank Fügen-Kaltenbach-Zell

UNIV.-PROF. DR. KATJA HUTTER
Mitglied des Aufsichtsrates
Professorin an der Universität Innsbruck

MAG. HORST MAYR
Mitglied des Aufsichtsrates
Geschäftsleiter und Vorstand der Raiffeisenbank Seefeld-Leutasch-Reith-Scharnitz

CLAUS SCHEIBER
Mitglied des Aufsichtsrates seit 27.04.2023
Geschäftsleiter und Vorstand der Raiffeisenbank Sölden

DR. HERBERT WALDNER
Mitglied des Aufsichtsrates
Steuerberater und Wirtschaftsprüfer, Aufsichtsratsvorsitzender der Raiffeisenbank Tirol Mitte West

Vom Betriebsrat entsandt

DORIS BERGMANN, INNSBRUCK
Obfrau des Betriebsrates

DR. WOLFGANG KUNZ, RUM
Stv. Obmann des Betriebsrates

DIETMAR PUTSCHNER, INNSBRUCK
Stv. Obmann des Betriebsrates

WILFRIED GANDER, ST. JOHANN IN TIROL
Mitglied des Betriebsrates

CLAUDIA GNESETTI, MILS
Mitglied des Betriebsrates

KLAUS SAIGER, LIENZ
Mitglied des Betriebsrates

Staatskommissäre

AL MAG. ERICH WALDECKER
Bundesministerium für Finanzen, Wien
Staatskommissär

OR MAG. PETER GRAFENEDER
Bundesministerium für Finanzen, Wien
Stv. Staatskommissär bis 28.02.2023

LILLY-MARIE KUNZ, BSC
Bundesministerium für Finanzen, Wien
Stv. Staatskommissärin ab 01.05.2023

Sehr geehrte Damen und Herren!

Im April des Geschäftsjahres 2023 wurde mir das Vertrauen ausgesprochen, den Vorsitz im Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zu übernehmen. Eine Aufgabe, die ich auch nach langjähriger Mitgliedschaft in diesem wichtigen Gremium mit großem Respekt angetreten habe. Denn als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol muss unsere Landesbank nicht nur wirtschaftlich überzeugen, sondern auch ihre Qualitäten hinsichtlich Themenführerschaft und Dienstleistungskompetenz für die Tiroler Raiffeisenbanken unter Beweis stellen. Beides ist ihr im abgelaufenen Jahr sehr gut gelungen.

In einem außergewöhnlichen Marktumfeld, welches durch eine einzigartige Zinsentwicklung geprägt war, erzielte die RLB Tirol ein ebenso außergewöhnliches und in dieser Form wahrscheinlich einmaliges Ergebnis. Da bei Raiffeisen nicht die Gewinnmaximierung im Vordergrund steht, sondern vielmehr das Fördern der Mitglieder und die wirtschaftliche Entwicklung der Region, bietet das letztjährige Ergebnis gute Möglichkeiten, in die Zukunft zu investieren.

Investiert wird beispielsweise in das neue Headquarter der RLB Tirol am Unternehmensstandort Adamgasse. DAS RAIQA ist ein zukunftsweisendes Projekt, welches eindrucksvoll die Wertewelt von Raiffeisen auf den Punkt bringt: Füreinander mehr Werte schaffen. Entwickelt wird ein vielfältig und hybrid genutztes Quartier, das allen offensteht, zum Verweilen einlädt und den Dialog untereinander fördert.

Investiert wird auch in die nachhaltige Ausrichtung unseres Spitzeninstituts und damit einhergehend in die Transformation des regionalen Wirtschaftsraumes mit Fokus auf den Einsatz von nachhaltigeren Geschäftsmodellen. Eine großartige Bestätigung auf diesem Weg und zugleich Ansporn für weitere Aktivitäten war die letztjährige Auszeichnung mit dem Prime-Status der renommierten Ratingagentur ISS ESG. Damit zählt die RLB Tirol zu den besten 15 % der von ISS ESG weltweit gerateten Banken.

Vor allem investiert die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG aber in die Pflege von persönlichen Beziehungen. Zu den Kund:innen, den Mitarbeiter:innen, den Eigentümer:innen und sämtlichen partnerschaftlich verbundenen Organisationen und Institutionen und ihren handelnden Personen. Diese in den Werten der Landesbank fest verankerte Haltung ist mir persönlich sehr wichtig und bildet die Basis für jeden erfolgreichen Marktauftritt. Denn bei allen Annehmlichkeiten, die eine digitalisierte Welt mit



MAG. (FH) JOHANNES PETER BACHLER
Vorsitzender des Aufsichtsrates

sich bringt, sind es die zwischenmenschlichen Begegnungen und Erlebnisse, die uns beruflich wie privat prägen und den Unterschied in unserem Leben und Wirken ausmachen.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrates möchte ich mich beim Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr herzlich bedanken. Ihre Motivation, ihr Teamgeist und ihr engagierter Einsatz im täglichen Miteinander sind die Basis für eine gemeinsam erfolgreiche Raiffeisen-Bankengruppe Tirol. Mein spezieller Dank gilt allen Kundinnen und Kunden der RLB Tirol AG, die uns durch ihr Vertrauen in unser Know-how und ihre Zufriedenheit mit unserer Dienstleistung in unserem Weg bestärken.

Ich wünsche dem Vorstand und dem gesamten Team alles Gute für das kommende Jahr.

Das **WIR** macht den nachhaltigen *Erfolg* der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG möglich. Wir DANKEN UNSEREN MITARBEITERINNEN UND MITARBEITERN für ihren engagierten *Beitrag* und *Einsatz* im Geschäftsjahr 2023.

ABDANK Verena, ABENTUNG Andrea, ABENTUNG Nina Johanna, ABFALTER Manuela, ADOMAT Britta, AGOSTINI-WOLF Claudia, ALVISINI Laura, AMON Hubert, ANDREATTA Christian, ANGERER Janine, ANGERMANN Reinhard, ANREITER Susanne, ARL Sabine, ARNOLD Mario, ARTUC Türkan, ASTNER Moritz, AUGSCHÖLL Bernhard, BARBIST Hubert, BARBOUR Caroline, BAUMANN Heinz, BEER Gerald, BELL Petra, BERGMANN Doris, BEVELANDER Christian, BEVELANDER Nicole, BINDER Sheela, BIRZNIKS Marcis, BLIEM Claudia, BLÖB Gerhard, BODNER Stefan, BRANDAUER Guido, BRAUNEGGER Christian, BRETTER-TRIENDL Denise, BRIDA Barbara, BRUNNER Birgit, BRUNNER Karl, CAKIBEY Taner, CAUSEVIC Admira, CRAMER Gerhard, CZERMAK Carolin, DAMBON Marcel, DAMIANSCHITZ Daniela, DANLER Martin, DANZL Hermann, DEGENHART Andreas, DEISER-KLENK Agnes, DEUTSCH Roman, DEWILDE Charlotte, DIERIGL Andreas, DÖGER Ilkay, DÖNZ Luca David, DÖTLINGER Nadine, DRAXL Jessica, DRAXL Arno, DUFTNER Markus, DULLNIG Peter, EBERHARTER Johanna, EBNER Carmen, EGGER Oliver, EGGER Andreas, EGGER Julia, EGGER Julia, EICHHORNER Mathias, ELHARDT Sandra, ELLER Elias, ELZENBAUMER Thomas, ERLER Sophia, EXENBERGER Martin, FALCH Johannes, FEICHTNER Petra, FIKERLE-MOLL Stefanie, FINK Johann, FLUNGER-LANG Florian, FREI Christine, FRIESS Roland, FRISCHAUF Thomas, FRISCHHUT Christine, GABL Christina, GABMAIR Daniela, GANDER Wilfried, GAPP Manfred, GAPP Martina, GEILER Johannes, GEIR Wolfgang, GIRSTMAYER Hermann, GNESETTI Claudia, GOGL Stefan, GOLDSCHALD Gregor, GOLLER Philipp, GOREIS Martin, GRAF Ursula, GRISSMANN Erich, GRITSCH Michael, GRÖBER Thomas, GRUBER Florian, GRUBER Manuela, GRUBER Evelyn, GRUBNER Doris, GRÜNBACHER Angela, GSCHLIESSER Christian, GSTIR Chiara, GSTREIN Bernhard, GULA Dominik, GÜNES Angelina, GUNSCH Matthias, GURGISSER Christof, GÜRTLER Marina, HAAS Roland, HAAS Bernhard, HAAS Verena, HAIDLER Michaela, HANDL Gabriele, HAPP Martin, HAPP Johannes, HARRASSER Barbara, HASELAUER Manuela, HASELWANTER Sabine, HAUSERBERGER Cornelia, HAUSER Markus, HAUSER Elisabeth, HEEL Julia, HEIDINGER Oliver, HEISS Alexander, HEISS Evelyn, HELL Albert, HENSEN Eric, HERING-ESSIG Nadine, HIRNER Christian, HÖCK Julia, HOFBAUER Notburga, HOFER Christine, HOFER Martina, HOHENAUER Gregor, HOLZHAMMER Kerstin, HÖLZL Petra, HÖRTNAGL Klaus, HÖRTNAGL Nicole, HÖRTNAGL Theresa, HOSP Werner, HOY Astrid, HUBER Petra, HUBER Ana-Lena, HUPFAUF Gerhard, HUTER Gerhard, HÜTTENBERGER Sabrina, ISMAIL Jussuf, JEITLER Maria, JELLER Sophie, JENEWEIN Veronika, JORDAN Eva, JUNGMANN Johann, JURIC Franciska, KAINZ Sylvia, KALDINAZZI Daniel, KALDINAZZI Elisabeth, KAPFERER Markus, KAPPACHER Barbara, KASER Klemens, KELLER Noelle, KERBER Werner, KIRCHER Nicole, KIRCHMAIR Angelika, KIRCHMAIR Lisa, KLAMMER Daniela, KLAPEER Sabine, KLAUNZER Johannes, KLAUS Michaela, KLEINHANSL Nikolas, KLEINLERCHER Kirstin, KLEINMAYER Georg, KLIEBER Helene, KLINGENSCHMID Karin, KLOCKER Christian, KLOTZ Alexandra, KLUCKNER Michael, KLUCKNER Natalie, KNIPS Pascal, KÖCK Sophie, KOFLER Robin, KOFLER Manuel, KOFLER Birgit, KOGLER Tanja, KOHLHAAS Nina, KOHLMANN Yves, KOJIC Slobodan, KOLB Clemens, KOSTIC Nebojsa, KOTESCHOWETZ Bettina, KOZSAR Eva-Maria, KRALL Annemarie, KRIEGL Sandra, KRÖLL Waltraud, KRÖSSBACHER Stefan, KUEN Karoline, KUGLER Reinhard, KUHN Sabine, KÜHN Oliver, KUMPFMÜLLER Victoria, KUNTNER-ZINGERLE Julia, KUNZ Wolfgang, KUPRIAN Lukas, KUTSCHER Christina, KUTTNER Robert, LACHBERGER Julia, LADNER Bernhard, LAM Ronny, LAMM Karin, LANG Stefan, LARCH Romana, LARCHER Brigitte, LARCHER Lea, LAZENDIC Ivana, LEIS SCHABUB Christina, LEISMÜLLER Martin, LENTNER Anna, LEUPRECHT Christiane, LEZUO Renate, LINDNER Stephanie, LÖFFLER Nina, LOTRITSCH Thomas, LUSSETER Peter, LUTZ Patricia, MAGLIC Fahrija, MAIACHER Martina, MAIR Kurt, MAIR Daniel, MAIR Wolfgang Johann, MAIR Anja, MAIRDOPPLER Catrin, MARGREITER Norbert, MARINOVIC Sara, MARINTSCHAK Richard, MARTINER Josef, MASSANI Ingrid, MAULER Marina, MAYR Reinhard, MAYR Nicole, MAYR Helmut, MIGLAR Carola, MIKULA Daniel, MIMM Monika, MIRCIA Ramona-Vasilica, MITTERER Raphaela, MITTERMAIR Bernhard, MURR Doris, MUSTAFIC Senija, MUXEL Patrik, NACHBAUR Alfons, NAGILLER Christoph, NAGILLER Justina, NAGL Josef, NATTERER Marco, NATTERER Julia, NEUNER Andreas, NEURAUER Julia, NIEDERHAUSER Gabriele, NOCKER-LEDERER Ruth, OBERAUER Manuela, OBERHAUSER Frank, OBERHAUSER Daniel, OBERHOFER Stefan, OBERHOFER Birgit, OBERHOFER Valentina, OBERMÜLLER Georg, OBERZAUCHER Günter, ORTNER Michaela, OSELE Kathrin, OSTERMANN Karin, PAGITZ Elke, PARGGER Roland, PARTL Christina, PATSCH Thomas, PATERER Sophie, PEER Alexandra, PEINTHOR Sylvia, PENZ Julia, PENZ Jana, PERIC Milos, PEZZEI Christian, PFERSCHI Sabine, PFLEGER Martina, PFURTSCHELLER Birgit, PICHLER Marcus, PIDNER Johanna, PIGNATTI Eugenio, PILS Arlette, PITTL Andreas, PITTL Verena, PITTL Clara, PLATTNER Markus, PLONER Christoph, POCK Christine, PRANTER Martin, PRANTNER Sarah, PRAXMARER Matthias, PRUGGER Christian, PRUGGER Valentina, PUCHER Monika, PUTSCHNER Dietmar, PUTZER Stefan, RAASS Andreas, RAASS Alena Renate, RADLMAYER Simone, RAGGL Bettina, RAINER-WIESER Sarah, RECHEIS Christiane, REIDER Samuel, REISTER-WALLNÖFER Petra, RHOMBERG Christina, RIEDL Petra, RIEDL Melanie, RINNER Eva, RISSLEGGER Annkatrin, ROFNER Simone, ROSINA Marion, ROTTENSTEINER Christine, RUDIGIER Andreas, RUDISCH Monika, RUECH Markus, RUETZ Thomas, RUETZ Bibiane, RUETZ Bettina, RUF Stefan, RUGGENTHALER Stefan, RUPPRECHTER Lukas, RUSCH Laura, SAIGER Klaus, SALLABERGER Philipp, SANDRINI Julia, SANTA Patricia, SATTLEGGER Thomas, SAURER Clemens, SCALISI Daniela, SCHAFFERER Ariane, SCHANDL Sandra, SCHENK Hubert, SCHENKENFELDER-MAYR Carina, SCHERER Emanuel, SCHETT Magdalena, SCHLATTER Monika, SCHLEICH Renate, SCHLENCK Markus, SCHMID Michael, SCHMID David, SCHNEEBERGER Thomas, SCHNEIDER Brigitte, SCHNEIDER Isabell, SCHNELL Marlies, SCHÖBEL Stefan, SCHÖNEGGER Thomas, SCHÖPF Romed, SCHÖPF Florian, SCHRANZ Florentina, SCHRATTENTHALER Jutta, SCHRETTL Tanja Maria, SCHWAIGER Michael, SCHWARZ Christoph, SCHWEIGER Barbara, SCHWITZER Wolfgang, SEDLMAYR Hubert, SEELAUS Petra, SEEP Natalie Carina, SENFTER Katharina, SENFTER Peter, SINGER Julia, SINGER-KREUZER Manuela, SMITH Alexander, SMITS Martin, SOJER Sandra, SOLAK Senguel, SPARBER Renate, SPLECHTNA Christof, SPRENGER Armin, SPRENGER-UNGERANK Simone, STEINACHER Gebhard, STEINER Sibylle, STEININGER Simone, STEINKELLNER Patrick, STEINLECHNER Laura Caroline, STEINLECHNER Claudia, STEINLECHNER Michael, STEINRINGER Elisabeth, STOCK Daniela, STOLZ Martin, STOLZ Philipp, STOLZ Irma, STRASSER Patrick, STRELE Marie-Theres, STROBL Karin, STURM Andrea, SULZENBACHER Daniela, TAGLIAVINI Elias, TAUTSCHER Barbara, THALER Patrizia, THALER Jacqueline, THEURL Lukas, THEYER Helmut, TOLL Andrea, TOLL Markus, TRAUNFELLNER Christoph, TRENKWALDER Simone, TRIENDL Nina, TRIENDL Lisa-Marie, TRINKL Anna, TROYER-SOCHER Katrin, TSCHAPPELLER Christina, TSCHURTSCHENTHALER Martin, UNTERGASSER Fabian, UNTERWEGER Margreth, VERDROSS Andrea, VESELY Olivia, WAGNER Jasmin, WALDECK Karl, WALDNER Stefan, WALLNER Immanuel, WANKMÜLLER Sonja Fernanda, WASS Thomas, WASS Sabine, WASTIAN Thomas, WEBER Philipp, WEIDINGER Thomas, WEITZER Sonja, WIDMANN Markus, WIESER Johannes, WIESER Markus, WIESER-KAPLENIG Markus, WILHELM Karoline, WILSON Laura-Mary, WINDBICHLER Urban, WITTING Andrea, WOPFNER Andreas, WOTZEL Claudia, YAYAN Nazmiye, ZACCHIA Hannes, ZACCHIA Verena, ZANGERL Patrick, ZANGERL Susanne, ZEILLINGER Petra, ZETTINIG Aegidius, ZIMA Werner, ZIMMER Stefan, ZIMMERMANN Renate, ZITZMANN Tanja, ZÖHRER Christina, ZÖHRER Sabine, ZORN Patrick, ZOTZ Alina, ZÜNGÜR-KULOGLU Melek, ZWIEFELHOFER Markus, ZWIEFELHOFER Patricia

Vorausschauender Begleiter

Krisen bergen auch Chancen zur Weiterentwicklung und Neuausrichtung. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG unterstützt Kund:innen bei ihren Transformationsprozessen. Vorstandsvorsitzender Reinhard Mayr über Nachhaltigkeitsziele, Zinsentwicklung, taxonomiekonforme Kredite und eine kontraproduktive, auf dem Verordnungsweg herbeigeführte Kreditklemme.

Die Krise oder vielmehr die Gleichzeitigkeit verschiedener Krisen ist so etwas wie der Normalzustand geworden. Wie geht es der RLB Tirol AG in diesem herausfordernden Umfeld? **REINHARD MAYR:** Leider war auch das letzte Jahr wieder geprägt von herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Aber Risiken rechtzeitig zu erkennen und zu managen, zählt bekanntermaßen zu den Kernkompetenzen einer Bank. Die langjährige Nullzinspolitik der EZB fand mit der mehrmaligen Erhöhung des Leitzinssatzes um insgesamt 4,5 % zwar ein nicht unerwartetes, aber sowohl in der Geschwindigkeit als auch in der Höhe überraschendes Ende. Natürlich hatte diese Zinserhöhung unmittelbare Auswirkungen auf die Ertragssituation der Unternehmen. Hohe Inflation und gestiegene Energiekosten belasten diese zusätzlich. Wobei sich Insolvenzen, trotz eines leichten Anstiegs, noch in Grenzen halten. Das kann durchaus als ein Indikator für eine erfolgreiche Bewältigung der Herausforderungen gewertet werden. Ein positiver Aspekt in unserer Region ist sicher der Tourismus, der durch eine starke Preisdurchsetzung einen wesentlichen Beitrag zur Stabilisierung leistet. Die RLB Tirol hatte im abgelaufenen Jahr eine sehr gute Ertragslage, die aber auch dadurch bedingt war, dass die RBI trotz der Belastungen durch den russischen Angriffskrieg in der Ukraine erstmals wieder eine Dividende ausschütten konnte. Dieses Ergebnis stärkt unsere bereits ausgezeichnete Eigenkapitalsituation und stellt damit sicher, dass wir gerade in diesem herausfordernden Umfeld ein starker und verlässlicher Partner unserer Kundinnen und Kunden bleiben. Unsere Einbettung in die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol hat bereits in den letzten Jahrzehnten unsere Krisenfestigkeit und Resilienz erhöht und wird auch weiterhin eine tragende Säule unseres regionalen Wirkens sein.

Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, das eine bereichsübergreifende ZUSAMMENARBEIT erfordert.

REINHARD MAYR

Erwarten Sie durch die Zinsentwicklung eine signifikante Zunahme von notleidenden Krediten (Non-Performing Loans – NPLs)? Im abgelaufenen Jahr haben sich in Tirol die Unternehmensinsolvenzen um 7,0 % und die Privatinsolvenzen um 5,6 % erhöht. Der Anstieg im Unternehmensbereich ist vor allem auf einen inflationsbedingten Kostenauftrieb bei gleichzeitig rückläufiger Umsatzentwicklung zurückzuführen. Stark gefordert war der Handel, der zusätzlich noch von der sinkenden Kaufkraft der Verbraucher:innen betroffen war. Auch die Bauwirtschaft war mit großen Herausforderungen konfrontiert, wie der expansiven Entwicklung der Baukosten, den stark gestiegenen Zinsen sowie einer nachlassenden Bautätigkeit aufgrund der strengen Kreditvergaberichtlinien durch die FMA. Der Tourismus kann sich zwar über eine gute Preisdurchsetzung freuen, leidet aber unter dem akuten Personalmangel und der rückläufigen Aufenthaltsdauer der Gäste. Im Privatbereich waren vor allem die gestiegenen Lebenshaltungskosten der ausschlaggebende Faktor. Die Zunahme an Insolvenzen hat auch zu einer minimalen Erhöhung unserer NPL-Quote geführt. Mit knapp über 1,6 % ist diese aber immer noch äußerst

In der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol sind derzeit bereits fast **20 % DES GESAMTEN KUNDENDEPOTVOLUMENS nachhaltig** veranlagt.

REINHARD MAYR

niedrig. Dies liegt unter anderem aber auch an der konsequenten Umsetzung unserer Risikopolitik. Da sich die Lage am Zinsmarkt noch nicht stabilisiert hat, gehen wir auch für das Jahr 2024 von einem neuerlichen Anstieg unserer NPL-Quote aus.

Ein gutes Zeugnis in Sachen Nachhaltigkeit wurde der RLB Tirol AG von der renommierten Ratingagentur ISS ESG ausgestellt. Wie ist es um die ESG-Ziele der Bank bestellt?

Um unserer Verantwortung heute und für zukünftige Generationen gerecht zu werden, adaptieren wir unsere wirtschaftlichen Handlungsweisen sowohl im Bankgeschäft als auch im operativen Betrieb entsprechend anerkannter nationaler und internationaler Nachhaltigkeitsstandards und integrieren laufend ESG-Faktoren in unsere Geschäftstätigkeiten. Nachhaltigkeit ist ein Querschnittsthema, das eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit erfordert. Als wichtige Managementaufgabe liegt die strategische Verantwortung beim Vorstand, während unser Nachhaltigkeitssteam für die Sicherstellung der Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie und der damit verbundenen Maßnahmen zuständig ist. Kernbereiche sind neben unseren Kundinnen und Kunden auch unsere Prozesse sowie unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Zu jedem dieser Bereiche haben wir konkrete Zielvorstellungen, die wir bis 2025 erreichen wollen. Dokumentiert und veröffentlicht werden die Ergebnisse in unserem Nachhaltigkeitsbericht, der nach dem GRI-Standard erstellt wird. Mit dem Prime-Status im ESG Corporate Rating durch ISS ESG haben wir die Grundlage für die Emission unserer ersten nachhaltigen Anleihe im Jahr 2024 geschaffen. Denn die Nachfrage nach nachhaltigen Veranlagungsprodukten steigt weiter. In der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol sind derzeit bereits fast 20 % des gesamten Kundendepotvolumens nachhaltig veranlagt. Neben unserem bereits gut ausgebauten Veranlagungsproduktangebot vergeben wir seit dem letzten Jahr auch grüne und soziale Kredite. Bei der Einstufung orientieren wir uns an internationalen Standards sowie der EU-Taxonomie-Verordnung. Zudem haben wir Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Kreditvergabe erarbeitet und in den Vergabeprozess integriert. Im operativen Betrieb haben wir kontinuierlich unsere Emissionen reduziert und beziehen seit Jänner 2023 ausschließlich UZ46-zertifizierten Ökostrom. Auch das Bewusstsein unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit haben wir durch Schulungsmaßnahmen und begleitende Veranstaltungen weiter ge-

schärft. Insgesamt befinden wir uns auf einem sehr guten Weg und wir können stolz auf das sein, was wir bis heute erreicht haben. Das Thema ist jedoch zu wichtig, um sich vorschnell zufriedengeben oder sich gar auszuruhen. Insofern haben wir weiterhin viel Arbeit vor uns.

Wie definiert die RLB Tirol AG ihre Rolle im notwendigen Umbau der Wirtschaft in Richtung höherer Nachhaltigkeit?

Wenn ich diese Rolle in Worte fassen müsste, dann würde ich sagen, wir agieren als vorausschauender Begleiter. Das bedeutet, wir stehen unseren Firmenkund:innen bei ihrer Transformation zu einem nachhaltigen Geschäftsmodell mit Weitsicht und Kompetenz partnerschaftlich zur Seite. Mit einer aktiven, kostenlosen Co-Betreuung vor Ort und durch Vorträge sowie Seminare unserer Nachhaltigkeitsexpert:innen fördern wir das Verständnis und die Notwendigkeiten in diesem Bereich. Unser Ziel ist es, gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden Chancen zu erkennen und zu nutzen. In diesem Zusammenhang haben wir über 150 Kreditanträge auf Taxonomie-Fähigkeit und -Konformität sowie Nachhaltigkeit gemäß den Raiffeisen-Tirol-Standards geprüft. Darüber hinaus wurden 62 Förderberatungen mit nachhaltigem Impact durchgeführt und 20 Co-Betreuungstermine direkt beim Kunden absolviert. Diese umfangreichen Maßnahmen unterstreichen unser Bestreben, den geforderten und notwendigen Umbau der Wirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit mit großem Engagement voranzutreiben und zu begleiten.

Die EZB hat nach anfänglichem Zögern eine sehr straffe Zinswende vollzogen. Für die Profitabilität von Kreditinstituten und für Sparer:innen ist das positiv, für Kreditnehmer:innen – insbesondere bei variabler Verzinsung – dagegen weniger. Von welcher Zinsentwicklung ist für heuer auszugehen, wie dürfte sich die Zinslandschaft mittelfristig entwickeln? Die österreichischen Banken haben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld gute Ertragsperspektiven, auch wenn die Ergebnisse des abgelaufenen Jahres wohl nicht wiederholt werden können. Hinsichtlich der Zinsentwicklung gehen unsere Expert:innen für das Jahr 2024 von drei Senkungen um jeweils 25 Basispunkte aus. Dies ist insofern plausibel, als die EZB neben dem harten Inflationsziel auch die Auswirkungen ihrer Zinspolitik auf die Konjunktur sehr genau beobachten muss. Bis sich die Unternehmen und Privathaushalte an ein nivelliertes Zinsniveau angepasst haben, wird aber wohl noch einige Zeit vergehen. Denn starker Rückenwind für die Wirtschaftsentwicklung im europäischen Raum lässt sich aus den prognostizierten Zinssenkungen aktuell noch nicht ablesen.

Die Inflation bleibt in Österreich aus unterschiedlichen Gründen überdurchschnittlich hoch. Erwarten Sie für 2024 eine signifikante Verlangsamung der Teuerung oder drohen angesichts globaler Unwägbarkeiten sogar neue Teuerungsschübe? Die österreichische Wirtschaft dürfte 2024 nach einem leichten Rückgang in diesem Jahr wieder an Fahrt aufnehmen. Das Wachstum bleibt aber – bei un-

terschiedlichen Prognosen – mit einem maximalen Ansatz von 0,6 % sehr moderat. Das bekannte Phänomen „Inflation frisst Wachstum“ begleitet die Wirtschaftstreibenden unseres Landes somit wohl noch eine Weile. Nicht zu unterschätzen ist weiterhin der beträchtliche zinsseitige Gegenwind für die Konjunktur – das bremst insbesondere die zinsensensitiven Sektoren wie die Bauwirtschaft und die Investitionen. Durch die hohen Lohnabschlüsse werden – wie auch bereits im letzten Jahr – die Arbeitskosten deutlich ansteigen. Dies sehe ich als eine der zentralen Herausforderungen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass dies zu einer Lohn-Preis-Spirale führt. Hinsichtlich der globalen Unwägbarkeiten gilt es weiterhin an der Resilienz von Unternehmen und dem Wirtschaftsraum als Ganzem zu arbeiten. Lokale Wertschöpfungsketten sind dabei ein wesentlicher Baustein, den wir als regionale Bank mit all unseren Möglichkeiten fördern und unterstützen.

Allenthalben wurde in der Vergangenheit – etwa in der globalen Finanzkrise 2007–2008 – über das Phänomen der Kreditklemme diskutiert. Stehen wir heute in der Immobilienfinanzierung tatsächlich vor einer auf dem Verordnungsweg herbeigeführten Kreditklemme durch die sogenannte Kreditinstitute-Immobilienfinanzierungsmaßnahmen-Verordnung (KIM-VO)? Der Begriff Kreditklemme bedeutet eigentlich eine Einschränkung der Kreditvergabe durch die Banken, das heißt, die Banken selbst entscheiden, weniger Kredite zu vergeben oder strengere Maßstäbe bei der Bonitätsprüfung anzulegen. Was wir im letzten Jahr gesehen haben, war aber eine durch den Regulator auf dem Verordnungsweg herbeigeführte Kreditklemme. Aufgrund der KIM-Verordnung haben wir einen deutlichen Rückgang von 50 % des angefragten Kreditvolumens bei Wohnbaufinanzierungen erlebt. Diese Zahlen verdeutlichen den spürbaren Einfluss dieser Verordnung auf die Im-



RLB-Vorstandsvorsitzender Reinhard Mayr sieht die Bank in Sachen Nachhaltigkeit auf einem guten Weg. Die Chancen dieser Transformation will er gemeinsam mit Kund:innen erkennen und nutzen. Die gegenwärtige Zinslandschaft beschert dagegen sowohl Unternehmen als auch der Konjunktur Gegenwind.

mobilenfinanzierungen. Meine diesbezügliche Position hat sich seit der Einführung nicht verändert: Hier müssen dringend Anpassungen erfolgen, um Wohnungserwerb oder Hausbau wieder finanzierbar zu machen. Leider ist bisher keine Bewegung in diese Richtung erkennbar. Interessanterweise ist dies nicht nur ein Thema des österreichischen Finanzplatzes, sondern spiegelt sich auch in der aktuellen Diskussion um eine ähnliche Regelung zur Kreditvergabe in Deutschland wider.

Die Digitalisierung schreitet unaufhaltsam voran. Mit INFINITY hat Raiffeisen ein neues Business Banking ausgerollt. Wie geht es in dieser Hinsicht weiter, wenn sich die Kreditinstitute nicht von FinTechs die Butter vom Brot nehmen lassen wollen (Digitalisierung der Prozesse End-to-End)? Welche Rolle wird die künstliche Intelligenz im Banking der Zukunft spielen? Während Digitalisierung im Bankensektor leider häufig durch regulatorische Anforderungen getrieben wird, liegt unser Fokus auf Kundenzentrierung und Erhöhung der Benutzerfreundlichkeit. Unser klares Ziel ist es, unsere Kundinnen und Kunden sowohl umfänglich digital zu servicieren als auch persönlich zu beraten. Raiffeisen INFINITY ist dabei nur ein Beispiel von vielen. Was den Einsatz von künstlicher Intelligenz betrifft, so verdeutlichen Studien, dass bis zu 65 % der Arbeitstätigkeiten in Banken mehr oder weniger stark betroffen sind. Dies bietet umfangreiches Potenzial, um Effizienz und Produktivität zu steigern. Anwendungsgebiete sind zum Beispiel die Bereiche Daten- und Wissensmanagement, Risikobeurteilung, Compliance sowie Content Generation. Die Zukunft des Bankings wird zweifellos von einer intelligenten und effizienten Nutzung dieser neuen Technologie geprägt sein. Diese Entwicklungen werden uns aber auch dabei unterstützen, nicht nur mit der digitalen Transformation Schritt zu halten, sondern diese im Interesse unserer Kundinnen und Kunden voranzutreiben. ■

Die Energiefamilie wächst

Der Tiroler Wärmepumpenhersteller iDM Energiesysteme mit Stammsitz in Matrei in Osttirol hat in den vergangenen Jahren einen stetigen Wachstumspfad eingeschlagen und in allen Bereichen stark zugelegt. Neben dem richtigen Produkt zum richtigen Zeitpunkt und der Technologieführerschaft hat man auch die richtigen Partner an der Seite, welche die Expansion finanziell begleiten. Bis 2025 soll im sächsischen Bernsdorf ein neues Produktionswerk entstehen, das die Kapazitäten noch einmal verdoppelt.

14

Die Geschichte des Osttiroler Wärmepumpenherstellers iDM ist bereits seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1977 maßgeblich von Innovationen bestimmt. Seit 1997 gehört iDM zur PLETZER Gruppe, einem Familienunternehmen im besten Sinne. Bei iDM stellte man damals die Weichen für ein organisches Wachstum. Eine Entwicklung, die sich in den vergangenen Jahren merklich beschleunigt hat und heute am Stammsitz in Matrei in Osttirol auf den ersten Blick augenfällig wird. Hier hat man mit dem Bau eines modernen Hochregallagers und der Inbetriebnahme der 10.500 m² großen Produktionshalle 8 im Jahr 2023 die Grundlagen geschaffen, um unternehmensweit in Kombination mit dem Standort Spittal an der Drau künftig bis zu 40.000 Wärmepumpen pro Jahr erzeugen zu können. Im abgelaufenen Jahr hat iDM beim Umsatz erstmals die 200-Millionen-Marke durchbrochen, und auch für 2024 wird wieder eine Umsatzsteigerung angepeilt. Trotz schwieriger Marktbedingungen, herbeigeführt auch durch eine Förderlandschaft, die einerseits zwar attraktiv ist, der es andererseits aber an Planbarkeit mangelt, hat iDM sogar Marktanteile dazugewonnen. „Mit unseren intelligenten Wärmepumpen mit natürlichem Kältemittel

Wir blicken auf das
ERFOLGREICHSTE
GESCHÄFTSJAHR unserer
Geschichte zurück.

HANS-JÖRG HOHEISEL

haben wir ein sehr gutes Ergebnis erzielt und sind gewachsen“, sagt iDM-Geschäftsführer Hans-Jörg Hoheisel und ergänzt: „Wir blicken auf das erfolgreichste Geschäftsjahr unserer Geschichte zurück.“ Das Unternehmen wünscht sich – auch im Interesse seiner Kund:innen – höhere Planungs-

Mit der imposanten Produktionshalle 8 → wurde das Investitionsprogramm am Stammsitz in Matrei in Osttirol großteils abgeschlossen. Das Geschäftsführer-Trio Hans-Jörg Hoheisel (li.), Thomas Pletzer (re.) und Christoph Bacher (2. v. re.) gewährte Kundenbetreuer Johannes Wieser Einblick in das Produktionsgeschehen.



15



„Wir *forschen* gemeinsam mit europäischen Partnern intensiv an der Sektorkopplung, die SYNERGIEN FÜR DIE ENERGIEWENDE schaffen soll.“

CHRISTOPH BACHER

sicherheit, was die Richtlinien, Ausgestaltung und Laufzeit von Förderungen anbelangt.

ENERGIEFAMILIENZUWACHS.

Im Unternehmen selbst wird dagegen nichts auf die lange Bank geschoben oder gar dem Zufall überlassen. Momentan werden die Pläne für die Expansion nach Deutschland finalisiert, nachdem 2023 bzw. Anfang 2024 bereits in Italien (Klausen bei Bozen) und Spanien (Madrid) Vertriebsstandorte eröffnet wurden. Für 2025 sind Markteintritte in zwei weiteren Ländern geplant. Während die Investitionstätigkeiten in Matri – zuletzt sind über 35 Millionen Euro in Ausbau und Modernisierung geflossen – mit Ausnahme von weiteren Mitteln für Automatisierung und Prozessoptimierung weitgehend abgeschlossen sind, wird im sächsischen Bernsdorf bis 2025 auf der grünen Wiese ein neues Produktionswerk entstehen, das dieselbe Dimension haben wird wie das Stammwerk in Osttirol und im Endausbau mit 500 Mitarbeiter:innen die Wärmepumpen-Jahresproduktion des Unternehmens verdoppelt. Der Standort Spittal an der Drau wird als neues Produktionszentrum für Großwärmepumpen mit einer Verdoppelung der Fläche und des Mitarbeiterstands weiter ausgebaut. Damit durchbricht die iDM-Gruppe auch die Schallmauer von 1.000 Mitarbeiter:innen und Mitarbeitern. „In Bernsdorf soll noch heuer mit dem Bau begonnen werden, um langfristiges Wachstum für die iDM-Gruppe sicherstellen zu können“, so Bacher. „Dort werden wir für den deutschen Markt, einen unserer Hauptmärkte, und die angrenzenden Länder produzieren“, sagt Hoheisel. Das entspricht der iDM-Strategie, dort zu produzieren, wo ein großer Teil des Absatzes stattfindet. „Wir werden in Bernsdorf je nach Ausbaustufe zwischen 65 und 75 Millionen Euro investieren“, skizziert Thomas

Pletzer die finanzielle Dimension des Projekts. Er ist seit 2023 in der Geschäftsführung für Finanzen, Controlling und nicht zuletzt das Personal zuständig und verantwortet auch das Neubauprojekt auf der grünen Wiese in Sachsen. Im ungleich gebirgigeren Osttirol werden jährlich mehr als 1.000 iDM-Kund:innen in mehrtägigen Workshops in die richtige Handhabung der intelligenten Wärmepumpen eingeschult. Kombiniert wird diese Lernerfahrung mit dem eindrucksvollen Naturschauspiel des Nationalparks Hohe Tauern, wo iDM bei den Umbalfällen mit der Pebellalm ein Kleinod besitzt, in dem regelmäßig Kundenveranstaltungen stattfinden. Das ist zweifellos ein Highlight und sorgt für Identifikation.

WÄRMEPUMPENFORSCHUNG.

iDM entwickelt sich ständig weiter. Das gilt naturgemäß auch für die Wärmepumpen, bei denen zahlreiche Innovationen in der Produktpipeline sind und in sieben unterschiedlichen Forschungsprojekten – darunter erstmals ein europäisches Horizon-2020-Projekt – an der Wärmepumpe der Zukunft getüftelt wird. „Wir forschen gemeinsam mit europäischen Partnern intensiv an der Sektorkopplung, die Synergien für die Energiewende schaffen soll und die Betriebskosten beim Kunden weiter senkt“, verrät Christoph Bacher. Damit ist das intelligent gesteuerte Zusammenspiel der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität, auch unter Ausnutzung variabler Stromtarife, gemeint. „Mit derartigen Projekten sichern wir unseren Technologievorsprung ab“, sagt Bacher. Die Bedeutung der Technologieführerschaft hat man in Matri in Osttirol früh erkannt und man kann sich mit dieser Strategie heute als Premiumhersteller in einem umkämpften Markt behaupten und wachsen. Über die finanzielle Beziehung zum Raiffeisensektor, konkret

Die Geschäftsführung darf sich über das kontinuierliche Wachstum bei iDM freuen. In einem herausfordernden Umfeld ist das nur durch Technologieführerschaft möglich.



zur Raiffeisen-Landesbank Tirol, weiß Thomas Pletzer ausschließlich Positives zu sagen: „Wir stehen in regelmäßigem partnerschaftlichen Austausch und pflegen eine sehr vertrauensvolle Beziehung. Alle Projekte, die wir bisher gemeinsam gemacht haben, haben finanzierungsseitig sehr gut und unkompliziert funktioniert.“ Dementsprechend ist die RLB Tirol AG heute schon beinahe so etwas wie ein Mitglied der wachsenden iDM-Energiefamilie. „Die Bank ist ein wichtiger Teil unserer Energiefamilie, weil unser Wachstum in dieser Form ohne einen starken Partner nicht möglich gewesen wäre“, sagt Thomas Pletzer. Die beste Zeit, um eine Wärmepumpe für das sanierte Bestandsgebäude oder im Neubau anzuschaffen, sei jetzt, zeigt man sich bei iDM überzeugt. „Die aktuelle Situation ist für das Produkt Wärmepumpe sehr gut, der Strommarkt entwickelt sich mit variablen Tarifmodellen in die richtige Richtung und man kann derzeit bis zu 75 Prozent der Investition gefördert bekommen“, weiß Christoph Bacher, der mit Hans-Jörg Hoheisel und Thomas Pletzer dafür sorgt, dass die Entscheidung für ein iDM-Produkt weiterhin mit Sicherheit eine richtige, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltige bleibt. ■

Wir werden in BERNSDORF zwischen 65 und 75 Millionen Euro INVESTIEREN.

THOMAS PLETZER



**AUS DER SICHT
DES BETREUERS**

**JOHANNES
WIESER**

**Betreuer
Firmenkunden**

Mit der Unternehmerfamilie Pletzer, in deren Eigentum die iDM Energiesysteme GmbH steht, pflegen wir seit Jahrzehnten eine sehr gute Zusammenarbeit. Seit einigen Jahren auch mit iDM. Unsere finanzielle Beziehung darf ich als partnerschaftlich, professionell und von hoher wechselseitiger Wertschätzung geprägt charakterisieren. Das Unternehmen ist ein absoluter Vorreiter in Sachen Wärmepumpen und hat früh auf diese Technik gesetzt – lange vor dem aktuellen Boom. Bewundernswert ist auch, wie erfolgreich man das starke Wachstum in den letzten Jahren bewerkstelligt hat. iDM ist ein Positivbeispiel dafür, wie man mittels Technologie zur Erreichung von Klimazielen beitragen kann und die sich daraus ergebenden Chancen konsequent und erfolgreich nützt. Wenn Raiffeisen dazu einen Beitrag leisten kann, entspricht das auch unserer nachhaltigen Unternehmensausrichtung und ist zudem ganz im Sinne der Taxonomie-Verordnung der EU.



Hausherr Alois Seyrling (re.) führt mit dem Klosterbräu in Seefeld ein traditionsreiches Haus, das in vielerlei Hinsicht einzigartig ist. Betreuer Thomas Weidinger zeigt sich von dessen strategischem und nachhaltigem Denken angetan.

HOTEL KLOSTERBRÄU

Tradition birgt Nachhaltigkeit

In Seefeld beweist Familie Seyrling seit Generationen, dass sie das Altehrwürdige mit dem Neuen zu verbinden weiß. Aus dieser Symbiose entsteht, getragen von authentischer Gastfreundschaft, jene besondere Atmosphäre, wie sie das Wellnesshotel Klosterbräu seinen Gästen vermittelt. Im Klosterbräu wurde in den vergangenen Jahren viel in die Hardware und vor allem in Nachhaltigkeit investiert.

„Die Tradition, im Zusammenwirken mit dem Umstand, dass wir ein Familienbetrieb sind, ist für uns ein starker Auftrag, generationenübergreifend in die Zukunft zu denken und zu handeln“, sagt Alois Seyrling, der geschäftsführende Eigentümer des Klosterbräu. Ihm ist es ein Anliegen, dass die Verhältnisse in seinem Haus jederzeit klar und geordnet sind. Dabei denkt Seyrling auch bereits an seine Kinder, die zwar noch einige Jahre vom Erwachsenenalter entfernt sind, aber eine gute Basis vorfinden sollen, um ihre eigenen Wege gehen zu können. Das Gastgeber-Dasein liegt den Seyrlings gewissermaßen in den Genen, die abendliche Interaktion mit den Gästen ist dementsprechend für Alois Seyrling auch nicht Arbeitszeit, sondern willkommene Gelegenheit, neue Menschen kennenzulernen und ihnen das altehrwürdige Klosterbräu genauso wie das Seefelder Plateau näherzubringen. Seyrling geht ganz in seiner Rolle auf, wenn er in den Gemäuern des Weinkellers in die reiche und wechselvolle Historie des Hauses eintaucht und Vergangenes erzählend zum Leben erweckt. Diese viel zitierte Authentizität ist für den Hotelier kein Marketinginstrument, sondern vielmehr der Garant da-

für, „dass es uns auch noch in dreißig Jahren Spaß macht, gute Gastgeber zu sein“.

INSTITUTION MIT PERSPEKTIVE.

Als Unternehmer blickt Alois Seyrling, der das Hotel schon in jungen Jahren nach dem plötzlichen Tod des Vaters übernommen hat, auf wechselvolle Jahre zurück. „Ich musste sehr früh selbstständig agieren, war aber in meinen Entscheidungen sehr frei. Die ersten zehn Jahre waren sehr schwierig. Aus heutiger Sicht war das positiv, weil ich mich nicht auf den Reserven ausruhen konnte und einen eigenen Drive entwickelt habe, das Haus weiterzuentwickeln“, blickt der Hotelier zurück. Das Hotel ist längst eine Seefelder Institution und auch der Hausherr ist auf dem Weg dorthin. Seyrling ist es auch ein wichtiges Anliegen, dass sich das Seefelder Plateau beständig weiterentwickelt. Nach einem Dornröschenschlaf geht es in der Gegend seit längerer Zeit merklich wieder aufwärts. Es wurde in die Destination investiert, die angestaubte Marke aufgefrischt und an einem Strang gezogen. Das spiegelt sich nicht zuletzt in Initia-



Umfassende **NACHHALTIGKEITSKONZEPTE** werden zukünftig eine *Selbstverständlichkeit* sein und auch für *Finanzierungen* relevant werden.

ALOIS SEYRLING

tiven wie den Plateau Pionieren wider. „Seefeld hat sich bereits stark weiterentwickelt und ist eine Destination, die noch sehr viel Potenzial hat“, ist Seyrling überzeugt. „Heute gibt die Marke Seefeld unserem Unternehmen wieder Rückenwind.“

NACHHALTIG INVESTIERT.

„Wir haben in den vergangenen Jahren – mit Unterstützung der Raiffeisen-Landesbank Tirol – große Investitionen in die Nachhaltigkeit getätigt“, sagt Seyrling, der auf eine langjährige finanzielle Partnerschaft zurückblickt, in der man gemeinsam Höhen und Tiefen erlebt und auch Krisen erfolgreich bewältigt hat. „Raiffeisen war für uns immer ein starker Partner, der auch Geduld mitbringt und so wie wir nicht kurz-, sondern langfristig denkt. Das ist uns sehr wichtig“, so der Hotelier, der im vergangenen Jahrzehnt etappenweise rund 10 Millionen Euro in die nachhaltige Weiterentwicklung seines Hauses investiert hat. „Das bringt Synergien und Einsparungspotenziale und macht sich langfristig bezahlt“, ist Seyrling überzeugt. Buchungsrelevant ist das Thema allerdings noch nicht, weil es andere Kriterien gibt, die den Gästen wichtiger sind. „Umfassende Nachhaltigkeitskonzepte werden zukünftig aber eine Selbstverständlichkeit sein und auch für Finanzierungen relevant werden“, ist Seyrling sicher. Dieser Schluss liegt mit Blick auf die wachsende Bedeutung der ESG-Kriterien nahe. Im Klosterbräu wurde in ein Energiesparkonzept ebenso investiert wie in die Photovoltaik. Das schlägt sowohl ökologisch als auch in der Bilanz auf der Habenseite zu Buche. „Wir werden unseren CO₂-Fußabdruck um 40 Prozent reduzieren. Das ist ein echt sportliches Ziel, das tägliches Handeln erfordert“, gibt Seyr-



**AUS DER SICHT
DES BETREUERS**

**THOMAS
WEIDINGER**

**Betreuer
Firmenkunden**

Das Klosterbräu ist ein langjähriger Kunde der RLB Tirol AG. Ich habe in all den Jahren, in denen ich Familie Seyrling betreuen durfte, unsere Zusammenarbeit als sehr angenehm, konstruktiv, fair und lösungsorientiert erlebt. Besonders schätze ich die Verlässlichkeit, Offenheit und sympathische Art und Weise von Herrn Seyrling sowie seine Zielorientierung und sein strategisches, nachhaltiges Denken. Hervorzuheben ist außerdem die erstklassige konzeptionelle Aufbereitung von Unterlagen. Kurzum, Herr Seyrling verkörpert professionelles Unternehmertum. Das Klosterbräu ist ein Familienunternehmen, das vom großen persönlichen Engagement der Eigentümerfamilie getragen wird. Die kontinuierliche Weiterentwicklung des eingeschlagenen Weges mit dem YOUNIQUE®-Konzept sowie der Fokus auf Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sorgen dafür, dass das Haus schon heute gut für die Zukunft gerüstet ist.



In den vergangenen Jahren hat Alois Seyrling im Klosterbräu vor allem Investitionen mit einem großen nachhaltigen Aspekt getätigt. Aus Überzeugung und auch mit dem Wissen, dass sich das ökologisch, aber auch ökonomisch rechnen wird.

ling das quantifizierbare Ziel der Nachhaltigkeitsbestrebungen im Haus an. Außerdem bemüht man sich nach Kräften, die Lebensmittelverschwendung zu reduzieren. Das bedeutet, dass verstärkt Alternativen zu gängigen Buffets angeboten werden. Des Weiteren setzt das Hotel gezielt Anreize, damit mehr Gäste mit den öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen.

**EINZIGARTIGKEIT
ALS PROGRAMM.**

Ein Investitionsschwerpunkt wurde auf Hardware gesetzt, die Gäste unmittelbar zu sehen bekommen. Das Hotel wurde großzügiger, es gibt mehr Sitzflächen, renovierte Zimmer, neue Aufenthaltsbereiche und Gartenanlagen, der Wellnessbereich wurde mehrfach vergrößert, der Klosterhof überdacht und zur zusätzlichen Restaurantfläche. „Wir haben in den vergangenen 20 Jahren ganz stark in den Gästebereich und die Dienstleistungsqualität investiert. Bei der Infrastruktur hinter den Kulissen haben wir aber noch einiges zu tun“, erklärt Seyrling, der entsprechende Investitionen in den kommenden Jahren – wie schon in der Vergangenheit – Schritt für Schritt tätigen will. Das Gesamtkonzept, das im Klosterbräu verfolgt wird, hört übrigens auf den eingetragenen Markennamen YOUNIQUE®, eine Wortschöpfung, die sowohl die Einzigartigkeit des Hauses als auch den Fokus auf das Individuum – YOU – betont. „Mit unserem Konzept wollten wir auch internationaler werden und eine Verjüngung unserer Gästeklientel einleiten“, so Seyrling. Das ist gelungen. Heute sind die Gäste im Schnitt um 20 Jahre jünger als noch vor zehn Jahren. „Wir dürfen heute unser Hotel so führen, wie wir selbst gerne Urlaub machen würden, und unseren Gästen Leistungen anbieten, die uns selbst auch Freu-

„Wir werden unseren **CO₂-FUSSABDRUCK** um **40 PROZENT REDUZIEREN**. Das ist ein echt *sportliches* Ziel, das *tägliches Handeln* erfordert.“

ALOIS SEYRLING

de bereiten“, so der Hotelier, dem bewusst ist, dass Spezialisierung immer auch heißt, zu gewissen Dingen Nein zu sagen. Die Lage im bekannt schwierigen Mitarbeiterbereich beschreibt Seyrling als „überdurchschnittlich gut“. Seefeld sei schließlich auch zum Arbeiten ein schöner Ort, an dem es sich das ganze Jahr hindurch gut leben lasse. „Unter unseren 155 Mitarbeitern gibt es einige Familienkonstellationen, so auch zwei Vater-Sohn-Konstellationen, die jeweils in Summe 75 Jahre mit uns arbeiten“, sagt Seyrling. Zukünftig soll in ein Mitarbeiterhaus investiert werden, das speziell auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten sein soll. „Dadurch können Mitarbeiter*innen mit Familie flexibler arbeiten“, hofft der Hotelier, selbst durch und durch Familienmensch. Am nahe gelegenen Bauernhof der Familie Seyrling ist deshalb auch ein Streichelzoo entstanden, der Gästen wie Einheimischen gleichermaßen offensteht und die familiäre Atmosphäre des Klosterbräu unterstreicht. ■

WOHN- UND PFLEGEHEIM
ZELL AM ZILLER

Gepflegter Lebensabend

„Gepflegtes Wohnen“ verheißt das von der Kaiser Franz Josef-Stiftung via Wohn- und Pflegeheim Zillertal GmbH getragene und im Oktober 2023 nach der Neuerrichtung seiner Bestimmung übergebene Wohn- und Pflegeheim in Zell am Ziller. Das Haus soll mittels neuer Pflegekonzepte weit in die Gesellschaft hineinreichen und zentral wie dezentral ein Altern in Würde ermöglichen. Finanziert wurde der Neubau von den 17 Gemeinden des Stiftungsgebietes, den regionalen Raiffeisenbanken im Zusammenwirken mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und dem Land Tirol.

22

Die Kaiser Franz Josef-Stiftung besteht seit 1853. Damals überließ der Kaiser auf Ersuchen aus dem Zillertal hin 1.000 Quadratklaffer Grund – das sind rund 3.600 m² – kostenlos für den Bau eines Spitals. Zu selbigem hat Stefan Hotter, Direktor der Raiffeisen Regionalbank Fügen-Kaltenbach-Zell, einen persönlichen Bezug, hat er doch ebendort das Licht der Welt erblickt. Aus dem Spital wurde später ein Altersheim. „Der Bedarf an Pflegebetten ist im hinteren Zillertal besonders hoch“, weiß der Zeller Bürgermeister Robert Pramstrahler. Er ist zugleich Vorsitzender der Kaiser Franz Josef-Stiftung. Nach der Entscheidung für den Abriss des in die Jahre gekommenen Altbestandes wurde ein Architekturwettbewerb veranstaltet. Als Sieger ging ein Entwurf der riccione architekten aus Innsbruck hervor, der die bestehende Kapelle am Areal, gewissermaßen als Reverenz vor der Vergangenheit, gekonnt in das neue Gebäude integrierte. Das neue Sozialzentrum in Zell am Ziller ist auch energetisch ganz auf der Höhe der Zeit und wird mittels zweier Grundwasserwärmepumpen geheizt und gekühlt, auf den Dachflächen ist außerdem eine Photovoltaikanlage mit

85 kWp Spitzenleistung installiert. Im Herbst 2020 wurden die verbleibenden Bewohner:innen aus dem damaligen Wohn- und Pflegeheim nach Mayrhofen umgesiedelt, der Gebäudebestand bis auf die Kapelle geschliffen und die Bautätigkeiten aufgenommen, die im Oktober 2023 abgeschlossen waren. Die Bauarbeiten waren herausfordernd, die komplexe Haustechnik anfangs nicht ohne Kinderkrankheiten. Das Beleuchtungskonzept mit seinen 800 im Haus verteilten Kugelleuchten ermöglicht über die Einstellung der Farbtemperatur die Simulation des Tageslichtverlaufs. Das ist gut für den Biorhythmus der Bewohner:innen. Das Café im Erdgeschoss erinnert in Design und Ausstattung an ein Wiener Kaffee-

Als Vorsitzendem der Kaiser Franz Josef-Stiftung ist →
Bürgermeister Robert Pramstrahler (2. v. li.) das Haus
ein besonderes Anliegen. Um die wirtschaftlichen
Belange kümmert sich Geschäftsführer Klaus Mair,
flankiert von Direktor Stefan Hotter (re.) von der RRB
Fügen-Kaltenbach-Zell und Alexander Smith (li.)
von der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG.



23



„Wir wollen *Bewohner:innen* im betreuten Wohnen **BIS AN IHR LEBENSENDE** dort mitbetreuen und außerdem zukünftig disloziert in unserer *Stiftungsregion* weitere betreute **WOHNMÖGLICHKEITEN SCHAFFEN**, die von hier aus mitversorgt werden.“

ROBERT PRAMSTRAHLER

haus und hat sich binnen kürzester Zeit zum sozialen Treffpunkt entwickelt, an dem Jung und Alt einander die Klinke in die Hand geben.

IM MITTELPUNKT DER MENSCH.

Das ist so gewollt, sieht man sich in Zell am Ziller schließlich nicht als isolierte, von der Umgebung losgelöste Entität, sondern explizit als gesellschaftlicher Mittelpunkt, als Sozialzentrum par excellence. Daher ist auch das betreute bzw. betreibbare Wohnen mit seinen derzeit 15 Einheiten unmittelbar an das Haus angedockt. „Wir wollen Bewohner:innen im betreuten Wohnen bis an ihr Lebensende dort mitbetreuen und außerdem zukünftig disloziert in unserer Stiftungsregion weitere betreute Wohnmöglichkeiten schaffen, die von hier aus mitversorgt werden“, sagt Robert Pramstrahler. Ihm schwebt ferner eine noch engere Kooperation mit den drei Sozialsprengeln in der Region vor. „Wir haben ein Konzept ‚Betreutes Wohnen plus‘ entworfen, das danach trachtet, die Menschen möglichst lange in ihren Wohnungen zu betreuen. Dafür müssen die Verbände, besonders die Familienverbände, gestärkt und zusammen mit Ärzten und den Sozialsprengeln in sogenannten Unterstützungskreisen organisiert sein“, erklärt Klaus Mair. Er leitet das Haus in Zell am Ziller gemeinsam mit Siegfried Schwaiger. Dieser verantwortet die Pflege. Er selbst ist wirtschaftlicher Geschäftsführer der GmbH. Derzeit gebe es, so Mair, im Stiftungsgebiet rund 500

Menschen, die älter als 85 Jahre sind, 2050 dürften es bereits 1.300 Menschen sein. „Da kommt etwas auf uns zu“, sagt der Geschäftsführer, der in seinem Haus eine Auslastung von 98 Prozent braucht, um es kostendeckend führen zu können. Derzeit versucht man, in Kooperation mit der SOB Tirol (Schule für Sozialbetreuungsberufe) eine Ausbildungsschiene in Zell am Ziller zu installieren. In einer Zeit, in der aufgrund von Personalmangel gesperrte Pflegebetten in Tirol zum gewohnten Bild gehören, hat die WPH Zillertal GmbH sich neben dem Leitspruch „Gepflegtes Wohnen“ für die Bewohner:innen auch „Gepflegtes Arbeiten“ für die Mitarbeiter:innen auf die Fahnen geschrieben. Diese Philosophie wird in den beiden Häusern in Zell am Ziller und Mayrhofen konsequent verfolgt. Gespart wird dort, wo es ökonomisch Sinn macht, aber niemals am Pflegepersonal und am Betreuungsschlüssel. Gute, zeitgemäße Betreuung hat in Zell gewissermaßen Tradition, auch das vormalige Wohn- und Pflegeheim sei inhaltlich hervorragend geführt gewesen, streut Klaus Mair dem einstigen Pflegedienstleister Klaus Rainer Rosen. „Darum habe ich mich ursprünglich hier beworben. Heute versuchen wir, dieses inhaltliche Erbe in Verbindung mit unseren eigenen Ideen weiterzutragen“, sagt Mair, der selbst vom Fach ist. Das Personalreservoir in der Pflege gilt allgemein als weitgehend leergefischt. „Trotz dieser Leere stehen wir personell gut da. Wir haben einen sehr guten Ruf, was den Umgang miteinander und die Arbeitsbedingungen betrifft“, so Mair.



„Wir haben einen *sehr guten Ruf*, was den Umgang miteinander und die **ARBEITSBEDINGUNGEN** betrifft.“

KLAUS MAIR

GEMEINSAME FINANZIELLE KRAFTANSTRENGUNG.

Finanziert wurde das Projekt von Raiffeisenbanken im Einzugsgebiet der Stiftung unter Federführung der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. „Die Stiftung besteht länger als die Raiffeisenbank und wir pflegen seit Langem gute Beziehungen, ebenso wie mit der Standortgemeinde“, sagt Stefan Hotter. Das Projekt ist von breiter finanzieller Unterstützung aus dem Zillertal getragen. Für die 17 Gemeinden im Stiftungsgebiet, die miteinander die Einrichtungen finanzieren, stehen nicht marktwirtschaftliche Überlegungen im Vordergrund, sondern größtmögliche soziale Nachhaltigkeit. Das Commitment dieser 17 Zillertaler Gemeinden, der Bevölkerung die Voraussetzungen für einen gepflegten Lebensabend mit bestmöglicher Betreuung zu bieten, ist ungebrochen stark. Die anfänglich projektierten Baukosten von 29,4 Millionen Euro vom Frühjahr 2020 haben nicht gehalten, es sind schließlich 34,3 Millionen Euro an Kosten aufgelaufen. Nichts anderes war aufgrund der geopolitischen Umstände und der in der Bauphase stark gestiegenen Baukosten zu erwarten. „Über die meisten Gewerke hinweg haben wir heute einen Baukostenindex von 123. Die Kostensteigerungen sind also weit überwiegend vom Index getrieben“, erklärt der Zeller Bürgermeister. Im mittleren und hinteren Zillertal will man für die mannigfaltigen Herausforderungen einer alternden Gesellschaft gerüstet sein. Deshalb nehmen die Gemeinden Geld in die Hand. Es kommt den Pflegeeinrichtungen, den Mitarbeiter:innen und damit letztlich den Menschen zugute, die einen gepflegten Lebensabend in den sowie durch neue Konzepte zunehmend auch außerhalb der zwei Sozialzentren in Zell und Mayrhofen verbringen sollen. ■



AUS DER SICHT DES BETREUERS

ALEXANDER SMITH

Betreuer Firmenkunden und Institutionen

Das neue Sozialzentrum in Zell am Ziller ist ein weit in die Zukunft strahlendes Projekt, das mit einem innovativen, an die unterschiedlichen Bedürfnisse angepassten Betreuungskonzept einen wichtigen Beitrag zur Abdeckung des Pflegebedarfs in der Region leistet. Das „Gepflegte Wohnen“ im Zillertal ist darüber hinaus ein Paradebeispiel einer effizienten und hervorragend funktionierenden interkommunalen Zusammenarbeit, bei der 17 Gemeinden erfolgreich an einem Strang ziehen. Unsere Finanzierung wiederum, die wir gemeinsam mit mehreren Raiffeisenbanken im mittleren und hinteren Zillertal aufgestellt haben, zeigt die Stärke von Raiffeisen: Wir sind vor Ort präsent und vernetzt, können einen großen Teil der Kreditmittel lokal aufbringen und sind gemeinsam imstande, jegliche Finanzierungshöhe und -struktur anzubieten. Die Zusammenarbeit mit dem Träger des Wohn- und Pflegeheims und den örtlichen Raiffeisenbanken ist überaus angenehm, konstruktiv und professionell sowie von gegenseitigem Vertrauen geprägt.

LAGE-
BERICHT

23



Wirtschaftliche Entwicklung 2023

REZSSION IN DEN USA NUR AUFGESCHOBEN?

Die von vielen vor einem Jahr erwartete Rezession ist in den USA 2023 ausgeblieben. Ob aufgehoben oder nur aufgeschoben, das ist noch offen. Die Mehrzahl der Analyst:innen und Marktteilnehmer:innen geht aktuell davon aus, dass sowohl die USA als auch die Weltwirtschaft insgesamt eine Rezession erneut vermeiden werden. Gleichwohl wird sich die Weltkonjunktur 2024 zunächst weiter abschwächen, nicht zuletzt, weil die aggressiven Zinsanhebungen noch nachwirken. Im Jahresverlauf könnte die Wirtschaftsdynamik dann wieder nach oben drehen. Dieses Szenario wird oft auch als „Soft Landing“ (sanfte Landung) der Konjunktur bezeichnet. Auch wir halten das aktuell für die wahrscheinlichste Variante, aber in Stein gemeißelt ist das natürlich nicht.

ANLEIHEMÄRKTE MIT GROSSEN KURSSCHWANKUNGEN

Ein geldpolitisches und volkswirtschaftliches Szenario einer „sanften Landung“ ist für Anleihen unterstützend. Die kräftigen Kursanstiege Ende 2023 sind auch darauf zurückzuführen, dass sich mehr Marktteilnehmer:innen für eine solche Entwicklung positioniert haben. Davor gab es aber fast das ganze Jahr über ein Auf und Ab. Rezessionen, Zinsanhebungen und Zinssenkungen wurden dabei abwechselnd ein- oder ausgepreist, was für hohe Kursschwankungen sorgte. Mit Staatsanleihen ließen sich 2023 wieder sehr ordentliche Erträge erzielen, noch mehr mit Unternehmensanleihen. Die größten Wertzuwächse erzielten Anleihen schwächerer Bonität (High Yield). Entgegen herkömmlichen Zyklen im High-Yield-Markt führten die rasanten Zinsanhebungen und die verschlechterte Konjunktur bislang nicht zu kräftig steigenden Ausfallraten und auch nicht zu deutlich höheren Risikoaufschlägen. Die Renditeaufschläge für Euro-Unternehmensanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen sind im historischen Vergleich attraktiv, aber nicht übermäßig hoch. Sollte es zu einer unerwartet starken wirtschaftlichen Abschwächung kommen, könnten sie sich wieder ausweiten, vor allem in Segmenten niedrigerer Bonität.

Am besten jedoch schnitten 2023 im Anleihebereich Schwellenländeranleihen ab, sowohl in Lokalwährung als auch in Hartwährung. Sie erzielten, in Euro gerechnet, zweistellige prozentuale Wertzuwächse. Generell bieten die Anleihenmärkte 2024 wieder deutlich verbesserte Ertragspotenziale gegenüber dem vorangegangenen Jahrzehnt. Sie sind damit auch wieder eine echte Alternative zu Aktien. Mindestens ebenso wichtig ist: Der Diversifikationseffekt eines Aktien-Anleihen-Mischportfolios ist jetzt wieder viel besser gegeben als in den Vorjahren!

AKTIENMÄRKTE ÜBERRASCHEND POSITIV

Viele Aktienmärkte beendeten das Jahr nach kräftigen Schwankungen deutlich im Plus, oftmals über 10 %, zum Teil

über 20 %. Große Ausreißer nach unten waren einmal mehr Chinas Aktienbörsen, die im abgelaufenen Jahr neuerlich kräftige Wertrückgänge zeigten und damit auch die großen Schwellenländer-Aktienindizes stark bremsen. Ein Sonderthema führte speziell in den USA ab dem Frühsommer zu einem regelrechten Boom bei etlichen Technologiewerten: künstliche Intelligenz (KI). Auch wenn derzeit sehr viel Hype dabei ist, könnten KI-Anwendungen zu Produktivitätsschüben in vielen Branchen führen und dabei auch kräftige Gewinnsteigerungen bei Unternehmen herbeiführen, die unmittelbar gar nichts mit KI zu tun haben. Es spricht insgesamt derzeit recht viel für weitere Kursanstiege bei Aktien. Anhaltende Kursschwankungen und auch Kurskorrekturen sind aber weiterhin möglich, vor allem bei negativen Konjunktur- oder Inflationsüberraschungen.

ROHSTOFFE SCHWACH – WÄHRUNGEN UNEINHEITLICH

Sowohl Industriemetalle als auch Energierohstoffe verzeichneten 2023 kräftige Preisrückgänge. Beim Öl gab es zuletzt Zweifel an den angekündigten weiteren Angebotsverknappungen der Ölförderländer. Davor dominierten im Jahresverlauf eher Spekulationen über eine schwächere Nachfrage infolge der erwarteten globalen Konjunkturabschwächung. Die Energiemärkte bleiben zugleich einer der größten potenziellen Risikofaktoren für den abwärts gerichteten Inflationstrend, zumal sich dort auch etwaige Eskalationen bei geopolitischen Konfrontationen sehr schnell in Preisanstiegen niederschlagen können. Edelmetalle verzeichneten 2023 ein minimales Plus. Das ist bemerkenswert, weil der lange zu beobachtende Anstieg der Realrenditen (nominelle Renditen abzüglich künftig erwarteter Inflation) normalerweise negativ für den Goldpreis ist. Umfangreiche Goldkäufe von Notenbanken, die geopolitischen Risiken und Zinssenkungsspekulationen könnten hier hineingespielt haben. Bei den Währungen gab es recht wenig Bewegung zwischen Euro und Dollar. Sehr schwach war der japanische Yen, wobei sich hier zuletzt eine mögliche Trendwende andeutete. Der CHF zeigte gegenüber dem Euro Stärke.

GETRÜBTE WIRTSCHAFTLICHE AUSSICHTEN FÜR TIROL

Was die Wirtschaftsentwicklung Tirols im Jahr 2024 betrifft, sind die Leitbetriebe sehr zurückhaltend: Nur 9 % sind für das laufende Jahr optimistisch, 34 % pessimistisch und 57 % neutral. Zum Vergleich: Im Vorjahr lag der Anteil der Optimist:innen bei 12 %, 30 % sahen die Wirtschaftsentwicklung pessimistisch, 58 % neutral. Die meisten Pessimist:innen für 2024 gibt es in jenen Branchen, welche derzeit besonders unter niedrigen Rohertträgen leiden: der Sparte Handel (42 %), gefolgt von der Bauwirtschaft (39 %) und der Industrie (38 %). Die meisten Optimist:innen finden sich durchaus überraschend in der Sparte Transport (20 %) und in der Sparte Information und Consulting (17 %).

Deutliche Verschiebungen gibt es bei den von den Unternehmen identifizierten größten betrieblichen Herausforderungen

WIRTSCHAFTSPROGNOSE TIROL 2024

Nachdem die Tiroler Wirtschaft 2023 nach ersten Schätzungen lediglich zwischen 0,0 % und 0,5 % gewachsen ist, dürfte 2024 eine spürbare Konjunkturbelebung erst dann eintreten, wenn die Teuerungswelle so weit im Griff ist, dass die EZB mit den ersten Zinssenkungsschritten beginnen kann. Dies wird aller Voraussicht nach nicht vor Jahresmitte 2024 der Fall sein. In der Bauwirtschaft sollte hingegen der Tiefpunkt der Rezession bereits erreicht sein. Die hohen Lohnabschlüsse werden 2024 den Konsum stützen und sich damit ab dem 2. Quartal 2024 positiv auf die Umsätze im Handel auswirken. Insgesamt ist im Jahr 2024 mit einem realen Wirtschaftswachstum von einem Prozent zu rechnen. Damit wird die Tiroler Wirtschaft im Jahr 2024 im Wachstums-Durchschnitt Österreichs liegen.

Der strukturell bedingte Arbeitskräftemangel führt dazu, dass trotz anhaltender Wachstumsschwäche die Arbeitslosenquote in Tirol im Jahresdurchschnitt 2024 auf dem Niveau der Jahre 2022 und 2023 liegen wird (rund 4,0 %).

Einen weiteren Anstieg wird es bei den Unternehmensinsolvenzen geben: Für 2024 ist mit rund 380 bis 400 Unternehmensinsolvenzen in Tirol zu rechnen (2023: 318). Das hohe Zinsniveau führt zu einer Verschärfung der Finanzierungsbedingungen, sodass vermehrt Unternehmen, welche sich ohnehin in einer betriebswirtschaftlichen Schieflage befinden, von einer Insolvenz betroffen sein werden.

für das Jahr 2024: Noch vor einem Jahr war das Thema der hohen Energie-/Rohstoffpreise dominierend, 86 % der Unternehmen sahen hier die größte betriebliche Herausforderung, gefolgt vom Arbeits-/Fachkräftemangel mit 85 %. Für 2024 hingegen sehen 74 % der befragten Leitbetriebe das Thema Arbeitskosten als größte Herausforderung (vor einem Jahr waren es hier 50 %), gefolgt vom Arbeits-/Fachkräftemangel mit 67 % und den Energie-/Rohstoffpreisen mit 52 %. Durch die steigenden Zinsen hat auch das Thema der Finanzierungsbedingungen wieder an Bedeutung gewonnen: Vor zwei Jahren war dies nur für 5 % eine Herausforderung, letztes Jahr für 20 % und aktuell sind es schon 29 %.

Der Arbeitsmarkt hat sich in den vergangenen beiden Jahren stark von der Konjunkturentwicklung abgekoppelt: Bedingt durch den demografischen Wandel bleibt die Suche nach geeigneten qualifizierten Arbeitskräften trotz Nachfragemangel eine große Herausforderung für die Unternehmen. Viele Betriebe tendieren dazu, auch bei Auftragsschwäche ihren Personalstand zu halten – aus Sorge, bei einem kommenden Aufschwung nicht rasch genug neue Mitarbeiter:innen zu finden.

Die steigenden Arbeitskosten (als Folge der letzten Kollektivvertragsverhandlungen) werden die Lohn-Preis-Spirale in Österreich weiter in Gang halten. Auch wenn die Inflationsrate insgesamt zurückgeht, wird diese in Österreich im Jahr 2024 weiter über dem Durchschnitt der EU liegen. Damit verschlechtert sich auch die internationale Wettbewerbsposition der österreichischen Wirtschaft.

Geschäftsverlauf 2023

Der unerwartet rasche und steile Zinsanstieg durch die EZB beeinflusste die Resultate der gesamten Bankenbranche im Berichtsjahr. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG erzielte daher in einem wirtschaftlichen Ausnahmejahr ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis.

Bilanzsumme in Mio. EUR

31.12.2017	31.12.2018	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2023
7.427	7.894	8.474	9.419	10.889	10.310	10.651

Mittelherkunft/Kapitalstruktur

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.673	43,9 %	5.174	50,2 %	-501	-9,7 %
Giroeinlagen	1.826	17,1 %	1.849	17,9 %	-23	-1,2 %
Spareinlagen	302	2,8 %	416	4,0 %	-114	-27,4 %
Verbriefte Verbindlichkeiten	3.109	29,2 %	2.203	21,4 %	906	41,1 %
Eigenkapital	549	5,2 %	513	5,0 %	36	7,0 %
Sonstige Passiva	192	1,8 %	155	1,5 %	37	23,9 %
Passiva	10.651	100,0 %	10.310	100,0 %	341	3,3 %

Die Bilanzsumme der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG lag am 31. Dezember 2023 bei EUR 10.651 Mio. Gegenüber dem Jahresultimo 2022 erhöhte sich diese um EUR 341 Mio. bzw. 3,3 %. Diese Erhöhung resultiert passivseitig aus einer Zunahme der verbrieften Verbindlichkeiten, welche zum 31. Dezember 2023 EUR 3.109 Mio. betragen und damit um EUR 906 Mio. bzw. 41,1% höher waren als im Vorjahr. Davon befanden sich EUR 108 Mio. auf Depots von Kundinnen und Kunden der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, EUR 381 Mio. auf Depots von Kundinnen und Kunden der Tiroler Raiffeisenbanken und EUR 95 Mio. im Nostro der Tiroler Raiffeisenbanken. Seit der Benchmark-Emission im Jänner 2023 gilt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG als kapitalmarktorientiertes Unternehmen.

Mittelverwendung/Vermögensstruktur

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent	Mio. EUR	Prozent
Kassenbestand	1.222	11,5 %	784	7,6 %	438	55,9 %
Forderungen an Kreditinstitute	3.652	34,3 %	3.727	36,1 %	-75	-2,0 %
Forderungen an Kunden	3.298	31,0 %	3.409	33,1 %	-111	-3,3 %
Wertpapiere	2.061	19,4 %	2.049	19,9 %	12	0,6 %
Beteiligungen inkl. Anteile an verbundenen Unternehmen	195	1,8 %	212	2,1 %	-17	-8,0 %
Sonstige Aktiva	223	2,0 %	129	1,2 %	94	72,9 %
Aktiva	10.651	100,0 %	10.310	100,0 %	341	3,3 %

30

Aktivseitig erhöhte sich der Bilanzposten Kassenbestand von EUR 784 Mio. auf EUR 1.222 Mio. um 55,9 %. Grund dafür sind in diesem Posten enthaltene Guthaben bei der OeNB, die gegenüber dem Vorjahr um EUR 439 Mio. stiegen. Die Forderungen an Kreditinstitute sanken von EUR 3.727 Mio. auf EUR 3.652 Mio. um 2,0 %. Die Forderungen an Kunden betragen 2023 EUR 3.298 Mio. und verringerten sich somit um EUR 111 Mio. bzw. 3,3 % gegenüber dem Geschäftsjahr

Die Verbindlichkeiten der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG gegenüber Kreditinstituten stellten sich daher wie folgt dar: EUR 2.977 Mio. gegenüber den Tiroler Raiffeisenbanken, die zugeteilte TLTRO-III-Tranche von EUR 1.183 Mio. und EUR 513 Mio. gegenüber anderen Banken.

Die Giroeinlagen betragen zum 31. Dezember 2023 EUR 1.826 Mio. und verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 23 Mio. bzw. 1,2 %. Die Spareinlagen reduzierten sich um 27,4 %, das entspricht einem Rückgang um EUR 114 Mio. auf EUR 302 Mio. Das Eigenkapital erhöhte sich im Geschäftsjahr 2023 um 7,0 % und stieg damit von EUR 513 Mio. auf EUR 549 Mio. Die sonstigen Passiva stiegen auf EUR 192 Mio., was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um EUR 37 Mio. bzw. 23,9 % entspricht.

2022. Die im Eigenbesitz befindlichen Wertpapiere stiegen um 0,6 % von EUR 2.049 Mio. auf EUR 2.061 Mio. Die Beteiligungen inklusive der Anteile an verbundenen Unternehmen sanken um 8,0 % auf EUR 195 Mio. Die sonstigen Aktiva stiegen um 72,9 % von EUR 129 Mio. auf EUR 223 Mio.

Die Forderungen gegenüber Kunden setzten sich zum Jahresende 2023 wie folgt zusammen:

Branchenvergleich RLB Tirol AG 2023

	2023	2022	Veränderung	zur Gesamt-
	TEUR	TEUR	Prozent	ausleihung
				Prozent
Immobilien	797.123	814.165	-2,1 %	24,2 %
Tourismus, Freizeitwirtschaft	600.548	641.171	-6,3 %	18,2 %
Sonstige Kunden und Nichtbanken	441.286	375.195	17,6 %	13,4 %
Unselbstständige, Private	363.639	434.172	-16,2 %	11,0 %
Industrie	305.760	376.242	-18,7 %	9,3 %
Öffentliche Hand	261.393	279.492	-6,5 %	7,9 %
Handel	179.761	173.749	3,5 %	5,4 %
Gewerbe	151.381	144.397	4,8 %	4,6 %
Freiberufler, Selbstständige	94.244	72.988	29,1 %	2,9 %
Verkehr	70.063	62.189	12,7 %	2,1 %
Land- und Forstwirtschaft	32.843	34.852	-5,8 %	1,0 %
Gesamt	3.298.041	3.408.612	-3,2 %	100,0 %

Eigenmittel gem. Art. 25 ff. CRR

	31.12.2023	31.12.2022	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	Prozent
Gezeichnetes Kapital	90.850	90.850		
Kapitalrücklagen	94.093	94.093		
Gewinnrücklagen	267.493	236.750		
Sonstige Rücklagen	67.200	67.200		
KERNKAPITAL vor Abzugsposten	519.636	488.893	30.743	6,3 %
Abzugsposten	-2.129	-1.916		
KERNKAPITAL	517.507	486.977	30.530	6,3 %
Ergänzungskapital vor Abzugsposten	31.899	40.201		
Abzugsposten	-1.500	-1.500		
ERGÄNZUNGSKAPITAL	30.399	38.701	-8.302	-21,5 %
EIGENMITTEL	547.906	525.678	22.228	4,2 %

Gewinn- und Verlustrechnung

	2023	2022	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Prozent
Nettozinsertrag	104,9	72,5	32,4	44,7 %
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	10,6	1,2	9,4	783,3 %
Provisionsergebnis	18,8	22,5	-3,7	-16,4 %
Erträge aus Finanzgeschäften	1,3	1,5	-0,2	-13,3 %
Sonstige betriebliche Erträge	14,6	13,1	1,5	11,5 %
BETRIEBSERTRÄGE	150,2	110,8	39,4	35,6 %
Personalaufwand	-39,6	-39,6	0,0	0,0 %
Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-29,5	-29,0	0,5	1,7 %
Wertberichtigungen zu Vermögensgegenständen	-1,8	-2,1	-0,3	-14,3 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-13,8	-7,7	6,1	79,2 %
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-84,7	-78,4	6,3	8,0 %
BETRIEBSERGEBNIS	65,5	32,4	33,1	102,2 %
Saldo Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen	-22,6	-3,8	18,8	n. a.
Saldo Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Wertpapiere, Beteiligungen	0,2	-0,1	0,3	n. a.
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	43,1	28,5	14,6	51,2 %
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-8,1	-9,1	-1,0	-11,0 %
Sonstige Steuern, soweit nicht in vorheriger Position	-2,5	-2,6	-0,1	-3,8 %
JAHRESÜBERSCHUSS	32,5	16,8	15,7	93,5 %
Rücklagenbewegung	-25,1	-13,1	12,0	91,6 %
JAHRESGEWINN	7,4	3,7	3,7	100,0 %
Gewinnvortrag	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Bilanzgewinn	7,4	3,7	3,7	100,0 %

31

Die Betriebserträge stiegen im Geschäftsjahr 2023 um 35,6 % von EUR 110,8 Mio. auf EUR 150,2 Mio. Die Beteiligungserträge erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 9,4 Mio. bzw. 783,3 % auf EUR 10,6 Mio. Das Provisionsergebnis verringerte sich um EUR 3,7 Mio. bzw. 16,4 % auf EUR 18,8 Mio., die Erträge aus Finanzgeschäften sanken um

EUR 0,2 Mio. bzw. 13,3 % auf EUR 1,3 Mio. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um EUR 1,5 Mio. bzw. 11,5 % auf EUR 14,6 Mio.

Die Betriebsaufwendungen stiegen um EUR 6,3 Mio. von EUR 78,4 Mio. auf EUR 84,7 Mio., was einer Erhöhung von

8,0 % entspricht. Verantwortlich dafür sind unter anderem die sonstigen Verwaltungsaufwendungen, die sich um EUR 0,5 Mio. bzw. 1,7 % von EUR 29,0 Mio. auf EUR 29,5 Mio. erhöhten, und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die um EUR 6,1 Mio. bzw. 79,2 % von EUR 7,7 Mio. auf EUR 13,8 Mio. anstiegen.

Die Wertberichtigungen zu Vermögensgegenständen sanken um 14,3 % von EUR 2,1 Mio. auf EUR 1,8 Mio.

Das Betriebsergebnis erhöhte sich von EUR 32,4 Mio. auf EUR 65,5 Mio. um 102,2 %.

Der Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Forderungen war auch im Geschäftsjahr 2023 negativ und veränderte sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 18,8 Mio. von EUR -3,8 Mio. auf EUR -22,6 Mio. Der Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen von bzw. zu den Wertberichtigungen auf Wertpapiere und Betei-

ligungen betrug im Jahr 2023 EUR 0,2 Mio., was einer Veränderung gegenüber dem Vorjahr von EUR 0,3 Mio. entspricht.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erhöhte sich daher gegenüber dem Geschäftsjahr 2022 um EUR 14,6 Mio. auf EUR 43,1 Mio.

Die Aufwendungen für Steuern reduzierten sich im Geschäftsjahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio.

Der Jahresüberschuss betrug zum Jahresultimo EUR 32,5 Mio. und erhöhte sich damit um EUR 15,7 Mio. bzw. 93,5 % im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022.

Die Rücklagenbewegung stieg auf EUR 25,1 Mio., das entspricht einer Erhöhung um EUR 12,0 Mio. bzw. 91,6 %.

Der Jahresgewinn des Geschäftsjahres 2023 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr von EUR 3,7 Mio. auf EUR 7,4 Mio.

Bericht über Bank- und Geschäftsstellen

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG war am 31. Dezember 2023 (2022) mit 8 (10) Bankstellen, 1 (1) Beratungszentrum und 3 (4) Selbstbedienungsbankstellen im Marktgebiet vertreten. Insgesamt betreuten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG rund 61.000 Kundinnen und Kunden.

Grund für die am 31.12.2023 gegenüber dem Vorjahr geringere Anzahl an Bankstellen und betreuten Kund:innen

ist der strategische Verkauf der ehemaligen Bankstellen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG im Bezirk Imst an die Raiffeisenbank Oberland-Reutte eGen. Konkret waren dies die Bankstelle Imst, die Bankstelle Tarrenz und die SB-Bankstelle Nassereith. Die Raiffeisenbank Oberland-Reutte eGen hat die genannten Bankstellen per 01.01.2023 übernommen und betreut die betreffenden Kund:innen weiter.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Eigenmittelquote

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
17,1 %	17,0 %	17,0 %

Cost-Income-Ratio

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
56,4 %	70,8 %	63,8 %

LCR

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
148,5 %	132,4 %	136,2 %

NPL-Ratio

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
1,7 %	1,5 %	1,4 %

Nettoerfolgsspanne

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
0,6 %	0,3 %	0,4 %

Eigenkapitalrentabilität

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
6,1 %	3,3 %	4,9 %

NSFR

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
112,8 %	120,5 %	124,4 %

NPE-Ratio

31.12.2023	31.12.2022	31.12.2021
0,9 %	0,8 %	0,7 %

Hinsichtlich der Gesamtkapitalrentabilität verweisen wir auf die Anhangsangabe gemäß § 64 (1) Z 19 BWG.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

GENOSSENSCHAFT: RESILIENT UND ZUKUNFT GESTALTEND

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG setzt weiterhin konsequent auf eine vertrauensvolle Partnerschaft und ein starkes Miteinander, um das zu erreichen, was allein nicht möglich ist. Diese Werte stehen auch für die Bank als Arbeitgeberin im Fokus, wobei die RLB Tirol eine nachhaltige Verantwortung für verschiedene Schlüsselthemen und Werte ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter übernimmt. Dazu gehören unter anderem die Work-Life-Balance, die Vereinbarkeit von Familie und Karriere, berufliche und persönliche Entwicklung, Gesundheit und Gleichstellung.

Die erfolgreichen Bemühungen der RLB Tirol werden durch zahlreiche aktuelle Auszeichnungen belegt, darunter die Anerkennung als familienfreundliches Unternehmen im „Audit berufundfamilie“, die Auszeichnung als „Ausgezeichneter Tiroler Lehrbetrieb“ und das Gütesiegel „Betriebliche Gesundheitsförderung“. Auf der Plattform „kununu“ erhielt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zum Stichtag 31.12.2023 insgesamt 152 Bewertungen von Mitarbeiter:innen und Bewerber:innen, was zu einer beeindruckenden Arbeitgeberbewertung von 4,3 von 5 Sternen und einer Weiterempfehlungsrate von 91 % führt.

Ein wichtiger Bestandteil der gesunden Work-Life-Balance bei der RLB Tirol sind flexible Arbeitszeiten, vielseitige Teilzeitkonzepte und die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit Laptops ausgestattet und können mithilfe einer hochmodernen Mobility-App ihre Arbeitszeiten und Reisen sowohl im Homeoffice als auch unterwegs erfassen. Die flexiblen Zeit- und Führungsmodelle fördern zudem die Chancengleichheit bei der beruflichen Entwicklung. Zusätzlich zu geldwerten Sonderleistungen wie einem Essenszuschuss zum Mittagessen wurde im Zuge der Einführung des hybriden Arbeitsmodells auch eine Homeoffice-Pauschale eingeführt.

Die Karriereentwicklung wird intensiv unterstützt, unter anderem durch ein jährlich attraktiv dotiertes Budget für Aus- und Weiterbildung, maßgeschneiderte Mitarbeiterentwicklung und ein E-Learning-System mit umfangreichem Bildungsangebot. Seit 2023 können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RLB Tirol mit L@RA, dem neuen Lernmanagementsystem von Raiffeisen, ortsunabhängig zu bankspezifischen Themen weiterbilden. Das Online- und Soft-Skill-Training von GoodHabitz ermöglicht es, individuelle Lernziele zu verfolgen.

Die Förderung von Frauen in der Bank ist fest in den Gesamtbankzielen verankert. Das Frauennetzwerk „frieda“ bietet Plattformen für den Austausch zu Karrierethemen, und ein eigenes Mentoring-Programm unterstützt Frauen bei ihrer Karriereplanung.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement „RLB Vital – wir bewegen uns“ informiert und unterstützt Mitarbeiter:innen schwer-

punktmäßig in den Bereichen Ernährung, Bewegung und Mentales. Der Daily-Health-Coach von RLB Vital ermöglicht es den Mitarbeitenden, Arbeitspausen für kurze und effektive Bewegungsprogramme zu nutzen.

Nachhaltigkeit steht bei der RLB Tirol in allen Bereichen im Fokus. Maßnahmen wie der autofreie Tag, der Leitfaden für nachhaltiges Drucken und die Partnerschaft mit „ummadum“, die Mitarbeiter:innen für nachhaltige Anreisewege belohnt, zeigen das Engagement für eine reduzierte Umweltbelastung.

Die RLB Tirol legt Wert auf Diversität bereits im Recruiting-Prozess und setzt auf unterschiedliche Erfahrungen und Talente im Team, um Innovationskraft und beste Ergebnisse zu fördern. Die gemeinsame Du-Kultur und das wertschätzende Miteinander prägen das Arbeitsumfeld, das so vielfältig ist wie die zahlreichen Auszeichnungen, die die RLB Tirol erhält.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bleiben der RLB Tirol im Durchschnitt rund 14 Jahre treu, ein deutlicher Hinweis auf die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen für zukunftsfähige Kompetenz, Begeisterung und eine ausgewogene Work-Life-Balance.

Zum Stichtag 31.12.2023 (31.12.2022) waren in der RLB Tirol nach Köpfen 438 (441) Angestellte und 13 (19) Arbeiterinnen und Arbeiter beschäftigt.

ENGAGEMENT UND UNTERSTÜTZUNG FÜR VIELFALT UND GEMEINWOHL

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und die Tiroler Raiffeisenbanken setzen in ihren jeweiligen Einzugsgebieten ein klares Zeichen für gesellschaftliche Verantwortung. Unterstützt werden zahlreiche Vereine und Projekte in den Bereichen Sport, Kunst und Kultur, Soziales, Bildung und Umwelt. Im Jahr 2023 schlägt die monetäre Förderungsleistung der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol mit einer beeindruckenden Summe von rund 2 Millionen Euro zu Buche. Diese Gelder kamen über 1.500 Vereinen zugute.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol engagiert sich besonders in gesellschaftsrelevanten Bereichen. Im Bildungsbereich besteht eine enge Partnerschaft mit dem MCI Management Center Innsbruck, während im Sport beispielsweise die Swarco Raiders von ihrem Sponsoring profitieren. In Sachen Kultur werden etwa die Festwochen der Alten Musik, das New Orleans Festival oder die Wiltener Sängerknaben bereits seit vielen Jahren großzügig unterstützt.

Im sozialen Bereich veranstaltet die RLB Tirol jedes Jahr eine Spendenaktion zu Weihnachten, bei der die Spenden der Mitarbeiter:innen für soziale Einrichtungen verdoppelt werden. Im Berichtsjahr wurde mit 30.000 Euro wieder ein Spitzenwert erreicht. Die so gesammelten Gelder gingen an das Tiroler Krebsforschungsinstitut. Dort entschlüsseln Forscher:innen

die molekularen Grundlagen von Krebs, damit künftig vermehrt Therapien zum Einsatz kommen können, die ganz individuell auf Betroffene und ihre spezifische Krebserkrankung zugeschnitten sind. Ein weiterer sozialer Beitrag wurde – anstelle von Weihnachtsgeschenken für die Kundinnen und Kunden – durch eine Spende an das Caritas Integrationshaus geleistet. Diese ermöglichte die Anschaffung von Küchenausstattung.

Mit Blick auf den Erhalt und Schutz unseres kostbaren Lebens- und Naturraums haben die RLB Tirol und die Tiroler Raiffeisenbanken im Jahr 2023 bereits zum dritten Mal den #beeraiffeisenAWARD verliehen. Ausgezeichnet wurden einmal mehr Projekte und Initiativen, die sich in besonderer Weise für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt engagieren. Als Gewinner aus insgesamt 63 Einreichungen gingen die Projekte „Arche Noah“ (von Claudia und Gerd Estermann in der Kategorie Privatpersonen), „Wiesenzauber“ (vom KiBiZ Volders in der Kategorie Schulen und Kindergärten), „Bienen- und insektenfreundliches Kematen“ (der Gemeinde Kematen in der Kategorie Gemeinden und Vereine) sowie „Blumenwiesen“ (der Innsbrucker Kommunalbetriebe) und „Naturerholungspark am Firmengelände“ (der Firma hollu) – beide ex aequo in der Kategorie Unternehmen und Institutionen – hervor. Sie freuten sich über Preisgeld und fachgerecht angefertigte Nisthilfen-Trophäen mit Platz für je 1.000 Wildbienen.

SERVICE FÜR UND SPRACHROHR DER TIROLER RAIFFEISENBANKEN

Die Unterstützung der Tiroler Raiffeisenbanken bildet nicht nur den Gründungsauftrag, sondern auch einen integralen Bestandteil des umfassenden Leistungsportfolios der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Die Leistungen der RLB Tirol erstrecken sich dabei über sämtliche Bereiche – von regulatorischen und Compliance-bezogenen Angelegenheiten über die Entwicklung von Produkten und den Vertrieb bis hin zur Marktkommunikation – und werden den Raiffeisenbanken sowohl zentral als auch vor Ort bereitgestellt.

Risikobericht

MODERNES RISIKOMANAGEMENT

Das aktive Management der Risiken ist für die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG von großer Bedeutung und sichert den langfristigen Erfolg. Den gesetzlichen Anforderungen entsprechend hat sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG das Ziel gesetzt, durch den Einsatz von funktionstüchtigen Methoden und entsprechenden Systemen mittels Erfassung, Beurteilung, Begrenzung, Steuerung, Überwachung und Berichterstattung der Risiken die Sicherheit und Rentabilität der Bank im Interesse der Kund:innen und Eigentümer zu garantieren. Die Erfahrungen des Jahres 2023 bestätigen die Risikopolitik, das Risikomanagement und deren Organisation.

Die enge Kooperation zwischen den Tiroler Raiffeisenbanken und der RLB Tirol gründet auf einer gemeinsamen Strategie, die im Rahmen von laufenden Strategie-Reviews sowohl für die RLB Tirol als auch für die Raiffeisen-Bankengruppe Tirol mit einem klaren Blick bis 2025 überprüft wird.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG agiert nicht nur als unterstützender Dienstleister, sondern auch als maßgebliches Sprachrohr der Tiroler Raiffeisenbanken in landes- und bundesweiten Gremien. Hierbei setzt sie strategische Impulse und prägt die Diskussionen mit wegweisenden Akzenten.

NACHHALTIGKEIT IM FOKUS

Nachhaltigkeit ist durch die genossenschaftliche Idee und regionale Ausrichtung ein Kernziel der gesamten Raiffeisen-Bankengruppe Tirol. Die RLB Tirol ist Partner der Raiffeisen Nachhaltigkeits-Initiative und hat alle Aspekte der Nachhaltigkeit in einem eigenen Nachhaltigkeitsmanagement gebündelt. In den vier Handlungsfeldern Infrastruktur, Produkte, Personal und Kommunikation wird konsequent die definierte Strategie mit den darin enthaltenen Zielen, wie beispielsweise eine Reduktion der CO₂-Emissionen des eigenen Betriebs um mehr als 60 Prozent, verfolgt. Um die gesamte Region nachhaltig zu fördern und zu entwickeln, arbeitet das Nachhaltigkeitsmanagement der RLB Tirol auch mit den Tiroler Raiffeisenbanken. So ist Raiffeisen in Tirol bestens aufgestellt, um sowohl eigenen Herausforderungen wie der umfassenden Regulatorik rund um die EU-Taxonomie erfolgreich zu begegnen als auch seinem Selbstverständnis und dem gleichzeitigen Auftrag der Europäischen Kommission nachzukommen, die grünen Kapitalströme zu stärken und Investitionen der Unternehmen rund um den Aufbau einer ökologisch verträglichen Wirtschaft engagiert zu unterstützen. Einen umfassenden Überblick über Nachhaltigkeit in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG bietet ein eigener Nachhaltigkeitsbericht. Diese nichtfinanzielle Berichterstattung wird auf der Website der RLB Tirol veröffentlicht.

RISIKOPOLITISCHE GRUNDSÄTZE

Die risikopolitischen Grundsätze stellen die zentralen Verhaltensregeln für den Umgang mit Risiken dar. Sie bilden die Grundlage für ein einheitliches Verständnis der Gesamtbankziele im Zusammenhang mit dem Risikomanagement.

- Der Vorstand und alle Mitarbeiter:innen sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen ihre operativen Entscheidungen unter diesen Voraussetzungen.
- Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen ist nach dem Vorsichtsprinzip vorzugehen.

- Die Risikosteuerung orientiert sich am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes.
- Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht grundsätzlich eine adäquate Analyse der spezifischen Risiken voraus (Produkteinführungsprozess).

Die risikopolitischen Grundsätze werden vom Vorstand festgelegt, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

GRUNDSÄTZE FÜR DAS RISIKOMANAGEMENT

Der Risikomanagementansatz baut auf folgenden Grundsätzen auf:

- Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Überwachung des Risikomanagements in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Der gesetzlich erforderliche und vom Aufsichtsrat eingesetzte Risikoausschuss überprüft und überwacht die Risikopolitik in regelmäßigen – zumindest jährlichen – Zeitabständen.
- Das Management aller Risikoarten, insbesondere der Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs-, Nachhaltigkeits-, operationellen, makroökonomischen und sonstigen Risiken, erfolgt in einem koordinierten Prozess auf allen relevanten Ebenen der Bank.
- Das Risiko-Komitee als das dem Vorstand vorgelegte zentrale Gremium zur Steuerung des Gesamtbankrisikos erarbeitet und empfiehlt die Risikostrategie samt Teilstrategien zu den einzelnen Risikoarten, die Limitierung des Risikokapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeit sowie die Risikokapitalallokation.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher als auch auf organisatorischer Ebene vermieden werden (Trennung Markt/Marktfolge durchgängig – auch im Vertretungsfall – bis in die Vorstandsebene). Die Aufgaben und die organisatorischen Abläufe für die Messung, die Überwachung und das Berichtswesen der Risiken werden vom Bereich Risikomanagement verantwortet und sind im Intranet sowie in den entsprechenden Handbüchern dargestellt.

KREDIT-RISIKO

Das Kreditrisiko wird bei Kontrahenten (Privat- und Firmenkunden, Kreditinstituten, Staaten) und Konzentrationen ermittelt. Dem Kreditrisiko werden auch das Länderrisiko und das Credit-Value-Adjustment-Risiko (CVA-Risiko) zugerechnet.

Die Kreditvergabe, die gezielte Übernahme von Risiken, zählt zu den Kerngeschäftsbereichen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG. Die Risikosituation eines Kreditnehmers oder einer Kreditnehmerin wird laufend zweidimensional betrachtet, ei-

nerseits durch die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation mittels eines bankinternen Rating-Systems und andererseits durch die Beurteilung von risikomindernden Sicherheiten. In den entsprechenden Kalkulationen wird dem unterschiedlichen Risikogehalt der Kreditaktivitäten differenziert Rechnung getragen. Dem Risiko bei Fremdwährungskrediten wird dabei besondere Beachtung geschenkt.

Die Vertriebseinheiten werden vom Bereich Risikomanagement bei der Steuerung durch Messung und Überwachung des Kreditrisikos sowie des nahestehenden makroökonomischen Risikos und von den Bereichen Kreditrisikomanagement sowie Forderungs- und Sanierungsmanagement bei der operativen Betreuung von Normal- und Problemengagements unterstützt. Im Berichtswesen stellen diverse Stichtags- und Vorschauanalysen zum Risikoprofil einen fixen Bestandteil dar. Somit ist ein durchgängig aktiver Risikomanagementprozess gewährleistet.

Die mit dem Kreditrisiko verbundenen Aufgaben und organisatorischen Abläufe sowie die vom Vorstand jährlich festgelegte Kreditrisikostrategie sind im Intranet im Kredithandbuch und im Produkthandbuch klar beschrieben, allen mit der Geschäftsdurchführung betrauten Mitarbeiter:innen mitgeteilt und stehen online zur Verfügung. Damit ist sichergestellt, dass in jedem Einzelfall nur Risiken eingegangen werden, welche im Einklang mit der Risikopolitik und der Risikostrategie stehen. Darüber hinaus werden – dem kaufmännischen Vorsichtsprinzip entsprechend – für bestehende Risiken ausreichende Vorsorgen gebildet.

Das Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko wird gemäß dem Standardansatz und das Eigenmittelerfordernis für das CVA-Risiko gemäß der Standardmethode ermittelt. Basierend auf den aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Empfehlungen sowie dem betriebswirtschaftlichen Nutzen hat sich die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagementprozesses sowie der Risikobewertungs- und Risikosteuerungsmethoden zum Ziel gesetzt.

MARKT-RISIKO

Die Marktrisiken bestehen im Zinsänderungs-, Währungs-, Preis- und Spreadrisiko bei Wertpapieren, Zins- und Devisenpositionen. Marktrisiken ergeben sich sowohl bei Geschäften des Bankbuchs als auch bei Geschäften des kleinen Handelsbuchs.

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG nutzt eine Kombination aus verschiedenen Risikomessgrößen, um Marktrisiken zu steuern und entsprechende Limite zu setzen. Das Marktrisiko wird im Bereich Treasury gemanagt, indem alle Zins-, Währungs- und preissensitiven Positionen systematisch zusammengefasst und der Marktlage entsprechend angesteuert werden. Das Eigengeschäft zählt neben dem Kreditgeschäft zu den Kerngeschäftsbereichen.

Der Bereich Risikomanagement unterstützt den Bereich Treasury in der Steuerung der Marktrisiken. Die Messung und Überwachung der Marktrisiken sowie die tourliche Berichterstattung sind die zentralen Aufgabenschwerpunkte. Im Zuge der dynamischen Risikoüberwachung wird dem systematischen Monitoring der derivativen Strategie- und Hedgepositionen gesonderte Aufmerksamkeit gewidmet. Tägliche Risiko-/Performanceanalysen und -berichte gewährleisten, dass der Bereich Treasury die angemessenen Steuerungsimpulse setzen kann. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG verwendet dabei vor allem Interest Rate Swaps, FX-Swaps und Zinsoptionen. Für diese Derivate werden täglich die Marktwerte berechnet, die Limite kontrolliert und allfällig notwendige Steuerungsmaßnahmen getroffen. Der Einsatz von Derivaten erfolgt zum überwiegenden Teil zur Absicherung der Zinsrisiken gekaufter Anleihen, begebener Emissionen oder von Kundenpositionen (Micro-Hedge) sowie zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte findet sich im Anhang unter den „Ergänzenden Angaben“.

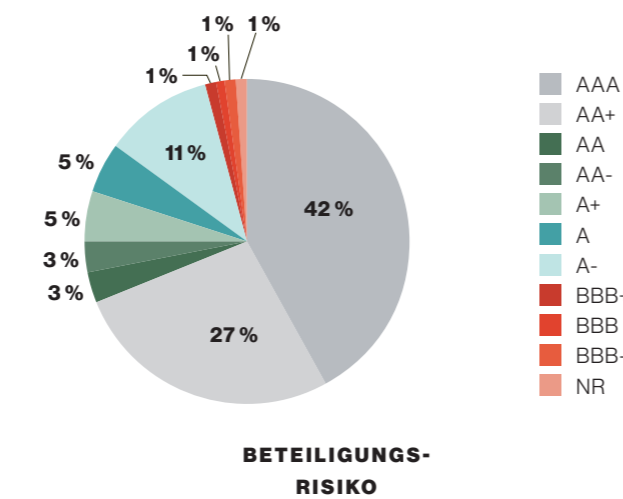
LIQUIDITÄTS-RISIKO

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ist Mitglied des Solidaritätsvereins der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol und erfüllt die Funktion des Zentralinstituts im Liquiditätsverbund. Um einen optimalen Liquiditätsausgleich innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol zu erreichen, mit Bündelung der vorhandenen Liquidität für den sektoralen Bedarf, wird der fristenkongruenten Refinanzierung in der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG ein hoher Stellenwert beigemessen. Diese Strategie wird durch ein Liquiditätskennzahlensystem und entsprechende Limite unterstützt, wobei zwischen der kurzfristigen (operativen) und der langfristigen (strukturellen) Liquiditätssteuerung sowie dem Liquiditätspreisrisiko unterschieden wird. Der unerwartete Abzug von Kundeneinlagen wird dem kurzfristigen Liquiditätsrisiko, erhöhte eigene Refinanzierungskosten aufgrund der Refinanzierungsstruktur werden dem strukturellen Liquiditätsrisiko bzw. dem Liquiditätspreisrisiko zugeordnet. Die Liquiditätsrisiken werden vom Bereich Treasury gesteuert. Die aufsichtsrechtlich einzuhaltenden Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) stehen dabei ebenfalls im Blickpunkt.

Die Einhaltung der Limite wird vom Bereich Risikomanagement überwacht. In eigenen Liquiditätsszenarien wird die ausreichende Versorgung mit kurz- und langfristiger Liquidität in möglichen Engpasszenarien dargestellt. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG legt zur Stärkung der Liquidität unter anderem besonderes Gewicht auf die Emissionstätigkeit und den Bestand an refinanzierungsfähigen Sicherheiten. Zur proaktiven Liquiditätssteuerung werden laufend zusätzliche Steuerungsinstrumente entwickelt.

Zur Absicherung der Liquiditätsversorgung wird ein entsprechend großes Anleihenportfolio mit einem Schwerpunkt in hochliquiden Titeln gehalten.

Anteil der Ratingstufen am Anleihenportfolio per 31.12.2023



BETEILIGUNGS-RISIKO

Das Beteiligungsrisiko wird vom Vorstand gesteuert, vom Bereich Finanzen & Beteiligungen verwaltet sowie vom Bereich Risikomanagement gemessen und überwacht. In das Beteiligungsrisiko wird auch das Immobilienrisiko mit einbezogen.

Ein Expertenansatz stellt sicher, dass das Risikopotenzial angemessen eingeschätzt wird.

OPERATIONELLES RISIKO

Das Management von operationellen Risiken erfolgt im Bereich Risikomanagement. Alle Risiken, welche aufgrund von Fehlern in Prozessen, Systemen, aus fehlerhaftem Verhalten von Mitarbeiter:innen oder externen Ereignissen entstehen können, werden analysiert, bewertet und mit geeigneten Gegensteuerungsmaßnahmen versehen. In den Prozessen und Systemen sind auch sämtliche Vorkehrungen betreffend die Bekämpfung von Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung eingeschlossen. Ebenso werden sämtliche Risiken zum Wertpapieraufsichtsgesetz (WAG-Compliance), aus der etwaigen Missachtung der in § 69 Abs. 1 aufgelisteten Vorschriften (BWG-Compliance), aus dem Rückgriff auf Dienstleister zur Wahrnehmung wesentlicher bankbetrieblicher Aufgaben (Auslagerungen) und aus Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Risiko) als operationelle Risiken angesehen.

Das Eigenmittelerfordernis für das operationelle Risiko wird gemäß dem Basisindikatoransatz ermittelt. Die Darstellung und Bearbeitung der Risiken erfolgt mittels moderner EDV-Systeme. Ergänzt durch tourliche Prüfungen der Innenrevision und periodische Berichterstattungen wird so ein adäquater Umgang mit operationellen Risiken sichergestellt.

RISIKO-TRAGFÄHIGKEIT

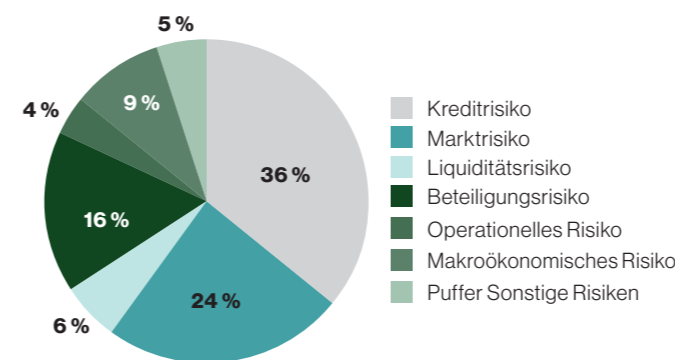
Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung werden dem Risikodeckungspotenzial alle maßgeblichen Risiken, die

nach adäquaten Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt.

Die jährlich geplante Risikobelastung stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben den tatsächlich gemessenen Risiken auch nicht quantifizierbare sonstige Risiken durch einen Risikopuffer Berücksichtigung finden. Alle risikorelevanten Informationen fließen in monatlich erstellte und im Risiko-Komitee ausführlich besprochene Risikotragfähigkeitsanalysen ein. Dabei wird das Gesamtbankrisiko in unterschiedlichen Szenarien ermittelt, um sicherzustellen, dass in einem möglichen Problemfall (95,0 % Konfidenzniveau), aber auch in einem unwahrscheinlichen Extremfall (99,9 % Konfidenzniveau) ausreichend Kapital zur Verfügung steht. Auch das Risiko einer übermäßigen Verschuldung wird mit der Leverage Ratio regelmäßig gemessen und berichtet.

In der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wird verstärktes Augenmerk auf die Risikomanagementprozesse des Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisikos gelegt, da der Schwerpunkt der Banktätigkeit im Privat- und Firmenkunden- sowie im Treasury-Geschäft liegt. Das Kreditrisiko samt dem makroökonomischen Risiko wird mittels Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall, das Marktrisiko und das Liquiditätspreisrisiko des Bankbuches und des kleinen Handelsbuches mittels Sensitivitätskennzahlen berechnet. Neben den marktabhängigen Risiken werden im Rahmen der Gesamtbanksteuerung noch das Beteiligungsrisiko und das operationelle Risiko berechnet, um sowohl alle Risiken darzustellen als auch den stetig steigenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen Rechnung zu tragen.

Anteil der Risikoarten am Gesamtbank-Risiko per 31.12.2023



Die Risikotragfähigkeitsanalyse ist der Ausgangspunkt für die Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein angemessenes Niveau mit dem Ziel, den problemlosen Fortbestand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zu sichern und das Ertragspotenzial entsprechend auszuschöpfen.

Auswirkungen von Ereignissen, die im Rahmen der herkömmlichen Risikomessung nicht oder nicht ausreichend berücksichtigt werden können, werden im Rahmen von tourlichen Stresstests aufgezeigt. Dabei werden für alle wesent-

lichen Risikoarten Stress-Szenarien definiert und die Konsequenzen dieser Ausnahmesituationen für die Gewinn- und Verlustrechnung, die Eigenmittelausstattung sowie die Risikotragfähigkeit analysiert.

MULTIPLE KRISEN ALS HERAUSFORDERUNG

Beginnend mit der im Februar 2020 hereingebrochenen COVID-19-Pandemie reiht sich mit dem Russland-Ukraine-Krieg, den Lieferketten-Problemen, dem Ende der Tiefzinsphase, der hohen Inflation, dem eskalierenden Nahost-Konflikt oder den sich intensivierenden Auswirkungen des Klimawandels ein Krisenereignis an das nächste.

Die von der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG im Zuge der Pandemie ergriffenen Maßnahmen wurden schrittweise ausgeweitet, hervorzuheben sind die verpflichtende Berücksichtigung der diversen Krisenbelastungen in der Kreditvergabe und die Durchführung entsprechender Stresstests.

Zur Minderung der latenten Risiken aus der beobachteten Zunahme der Insolvenzfälle, die sich im Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeiten im Kreditbereich niederschlagen, wurden angesichts diverser mit der Erhöhung der Zinsen und der Inflation verbundener Kosten sowie der negativen Entwicklung des Immobilienmarkts spezifische Risikovorsorgen gebildet. Ein besonderer Fokus wurde dabei auf die für den Kernmarkt bedeutende Branche Tourismus gelegt.

NACHHALTIGKEITS-RISIKEN

In der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG wurde bereits im Jahr 2022 eine Nachhaltigkeitsstrategie festgelegt. Die daraus abgeleitete Nachhaltigkeitsrisikostrategie wurde im Jahr 2023 aktualisiert.

Diese beinhaltet neben den regulatorischen Rahmenbedingungen und den Definitionen auch eine Beurteilung der ESG-Risiken. Das erneut durchgeführte Risiko-Assessment (Analyse der für das Geschäftsmodell relevanten Umweltrisiken und Bewertung der Wesentlichkeit unter Einbeziehung langfristiger Perspektiven) hat die potenziell hohe Bedeutung für das Kreditrisiko inklusive des makroökonomischen Risikos und des Beteiligungsrisikos, die potenziell mittlere Bedeutung für das Marktrisiko und das operationelle Risiko sowie die potenziell geringe Bedeutung für die übrigen Risikoarten bestätigt.

Für die Risikomessung auf Kundenebene werden seit dem Jahr 2023 ESG-Scores ermittelt. Diese ESG-Scores werden auf Portfolioebene zu einer ESG-Heatmap aggregiert und sind mit einem strategischen Zielwert versehen. Auf Kontoebene wird im Jahr 2024 die Prüfung wirtschaftlicher Aktivitäten hinsichtlich Taxonomie ausgearbeitet, welche die Basis für die Green Asset Ratio als weitere Kennzahl

ab dem Jahr 2025 darstellt. Die Ergebnisse der Messungen auf Portfolioebene sind in das Standard-Berichtswesen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG eingegliedert.

Auf operativer Ebene wurden im Jahr 2023 Kreditvergabe-Richtlinien zur Nachhaltigkeit erarbeitet und in den Entscheidungsprozess integriert. Alle Zukäufe in das Wertpapier-

Nostro erfolgen gemäß der ESG-Veranlagungsstrategie. In der Kreditbepreisung wurde für die Vergabe nachhaltiger Finanzierungen eine Bonifikationsmöglichkeit eingeführt.

Zur Berechnung des Risikos in den einzelnen Risikoarten wird auf Methoden und Standards des Raiffeisen-Sektors zurückgegriffen.

Sicherung der Einlagen

SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE TIROL

Die Raiffeisenbanken der Raiffeisen-Bankengruppe Tirol haben gemeinsam mit der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG einen Solidaritätsverein eingerichtet, der durch geeignete Maßnahmen sicherstellt, dass in wirtschaftliche Schwierigkeiten geratene Vereinsmitglieder Hilfestellung erhalten.

RAIFFEISEN-KUNDENGARANTIE-GEMEINSCHAFT

Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisen-Landesbanken und der Raiffeisen Bank International AG garantiert wechselseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig aufgebaut: einerseits auf Landesebene und andererseits in der Bundesgarantiegemeinschaft. Die Kundengarantiegemeinschaft gewährleistet somit über die gesetzliche Einlagensicherung hinaus Sicherheit für die Kund:innen. Die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich und die Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Tirol sowie deren Mitglieder haben mit Wirkung zum 30. September 2019 (Stichtag) die Haftung für alle Forderungen aus ihrer Geschäftsbeziehung beendet. Zum Stichtag bestehende Guthaben fallen weiterhin unter die Haftung. Auszahlungen und alle anderen Belastungsbuchungen nach dem Stichtag reduzieren die Haftung. Allfällige Erhöhungen von Guthaben nach dem 30. September 2019 und danach begründete Geschäftsbeziehungen sind von der Haftung nicht mehr umfasst.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN

Durch das Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz (ESAEG) wurde die EU-Richtlinie 2014/49/EU über Einlagensicherungssysteme in Österreich umgesetzt. Das Gesetz schreibt vor, dass jede Sicherungseinrichtung einen Einlagensicherungsfonds einzurichten hat. Dieser ist mittels jährlicher Beitragsvorschreibung an die Mitgliedsinstitute der Sicherungseinrichtung bis zur gesetzlich vorgeschriebenen Höhe von zumindest 0,8 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute auszustatten. Mit

Bescheid der FMA vom 28.05.2021 wurde die Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen (ÖRS) als gesetzliche Einlagensicherung anerkannt. Diese nimmt die Rolle der einheitlichen Sicherungseinrichtung iSd ESAEG seit 29.11.2021 wahr.

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines Ex-ante-Fonds iSd § 13 ESAEG sind gemäß § 21 ESAEG jährlich Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 23 ESAEG nach der Höhe der gedeckten Einlagen und der Ausprägung der Risiken, denen das Institut ausgesetzt ist. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung pro Kalenderjahr Sonderbeiträge in der Höhe von maximal 0,5 % der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben. Diese Schwelle kann im Einzelfall mit Genehmigung durch die FMA auch überschritten werden. Die Höhe des Sonderbeitrags bestimmt sich gemäß § 22 ESAEG als Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung. Im Geschäftsjahr 2023 wurden keine Sonderbeiträge eingehoben.

Im Falle einer Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen iSd § 49 ESAEG (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung des Einzelinstituts pro Geschäftsjahr maximal 1,5 % der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a CRR zuzüglich des 12,5-Fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 CRR.

Durch das BaSAG wurde die EU-Richtlinie 2014/59/EU über die Festlegung eines Rahmens für die Sanierung und Abwicklung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen in Österreich umgesetzt.

Zur Finanzierung des gesetzlichen Abwicklungsfinanzierungsmechanismus durch Aufbau eines Ex-ante-Fonds iSd § 123 BaSAG sind gemäß § 125 BaSAG regelmäßige Beiträge zu leisten. Die Höhe der Beiträge richtet sich gemäß § 126 BaSAG nach dem Verhältnis der Höhe der Verbindlichkeiten abzüglich der gesicherten Einlagen des Instituts zu den aggregierten Verbindlichkeiten abzüglich gesicherter Einlagen aller in Österreich zugelassenen Institute. Diese Beiträ-

ge sind entsprechend dem Risikoprofil des Instituts anzupassen. Unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen wurden nicht verwendet. Darüber hinaus kann die Abwicklungsbehörde im Bedarfsfall gemäß § 127 BaSAG außerordentliche nachträgliche Beiträge einheben. Die Berechnung der Höhe dieser Beiträge folgt den Regeln der ordentlichen Beiträge iSd § 126 BaSAG und sie dürfen den dreifachen Jahresbeitrag der ordentlichen Beiträge nicht überschreiten.

INSTITUTSBEZOGENE SICHERUNGSSYSTEME

Im Sinne der Artikel 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR haben die Raiffeisen Bank International AG, die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, die weiteren Raiffeisenlandesbanken und die Raiffeisenbanken am 21.12.2020 und ergänzt am 15.03.2021 Anträge bei der FMA und der EZB eingereicht, um ein institutsbezogenes Sicherungssystem bestehend aus der Raiffeisen Bank International AG, der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, den weiteren Raiffeisenlandesbanken und den Raiffeisenbanken zu gründen (R-IPS) und einer neu zu gründenden Genossenschaft unter dem Namen „Österreichische Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen“ zum Zwecke der gesetzlichen (österreichischen) Einlagensicherung im Sinne des ESAEG beizutreten. Der Vertrag dient der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Artikel 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der

risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Artikel 113 Abs. 7 CRR).

Mit Bescheid der EZB vom 12.05.2021 und der FMA vom 18.05.2021 erfolgte die Bewilligung des R-IPS. Die ÖRS nimmt für das Raiffeisen-IPS Aufgaben der Risikofrüherkennung und das Berichtswesen wahr. Die ÖRS verwaltet auch als Treuhänderin das liquide Sondervermögen des Raiffeisen-IPS.

Das Raiffeisen-IPS wird durch den Gesamtrisikorat gesteuert, der sich aus VertreterInnen der RBI AG, der Raiffeisen-Landeszentralen und der Raiffeisenbanken zusammensetzt. Aufgaben, die auf Landesebene gelöst werden können, hat der Gesamtrisikorat an Landesrisikoräte delegiert, die sich aus Vertreter:innen der jeweiligen Raiffeisen-Landeszentrale und der Raiffeisenbanken des Landes zusammensetzen.

LIQUIDITÄTSVERBÜNDE

Gemäß § 27a BWG haben die Kreditinstitute, die einem Zentralinstitut angeschlossen sind, zur Sicherung der Finanzmarktstabilität bei diesem eine Liquiditätsreserve zu halten. Sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene sind entsprechende Liquiditätsverbünde etabliert. Die RBI AG ist das Zentralinstitut auf Bundes-, die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG jenes auf Landesebene. Es bestehen entsprechende vertragliche bzw. statutarische Regelungen zu den jeweiligen Liquiditätsverbänden, die auch eine etwaige Inanspruchnahme im Bedarfsfall regeln, sowie Liquiditätsnotfallpläne, die regelmäßigen Tests unterzogen werden.

Bericht über Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

Bericht über wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG stellt durch ein wirksames internes Kontrollsystem (IKS) die korrekte Abbildung der Geschäftsfälle in der Rechnungslegung sicher. Das interne Kontrollsystem zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG, des UGB und der CRR zu gewährleisten.

KONTROLLUMFELD

Die RLB Tirol AG verfügt über ein Handbuch OP-Risiko und IKS. Dieses Handbuch beinhaltet die Regelungen zum operationellen Risiko und zum internen Kontrollsystem. Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von Prozessen. Im Prozessportal ADONIS werden diese Prozesse dargestellt und dementsprechend adäquate Kon-

trollen definiert. Das im Bereich Risikomanagement angesiedelte Team OpRisk & Sicherheit organisiert die jährliche Bewertung der identifizierten Risiken mittels einer Risiko-Kontrollmatrix nach Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung und dokumentiert das Ergebnis im System „myGRC“. Die Konzeption des IKS für den Rechnungslegungsprozess stützt sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere des Bereichs Finanzen und Beteiligungen. Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG stellt ein nachweislich wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess sicher. Der Aufsichtsrat nimmt die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems wahr. Das interne Kontrollsystem ist durch die definierten Kontrollen wie Vieraugenprinzip, Überprüfung der Datenqualität und Plausibilitätskontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden.

RISIKO- BEURTEILUNG

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend die Rechnungslegung, werden laufend durch den Vorstand evaluiert und überwacht, um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Dabei werden die wesentlichen Prozesse der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Punkte das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld

KONTROLLMASSNAHMEN

Die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung sind klar definiert und einzelnen Bereichen zugeordnet. Das interne Kontrollsystem ist implementiert und im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in Dienstweisungen dokumentiert. Der Bereich Daten, IT und Prozesse unterstützt die Führungskräfte und Fachexpert:innen bei der Darstellung der Prozesse. Kontrollschritte werden bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert. Insbesondere wird festgehalten, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie diese aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden. Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewendet, um potenzielle Fehler in der Finanzbe-

richterstattung zu verhindern beziehungsweise zu entdecken und zu korrigieren. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und die Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des IKS dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch die Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems SMART Bank im Hauptbuch und in zusätzlichen Nebenbüchern erstellt.

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

Im Bereich Finanzen & Beteiligungen erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB und BWG. Zusätzlich wird vom Bereich Raiffeisen-Kommunikation ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor. Die Öffentlichkeit wird durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresabschluss, die auf der Website der RLB Tirol AG zur Verfügung stehen, informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung gibt es monatliche Berichte an den Vorstand über die Soll-Ist-Entwicklung der wichtigsten bilanz- und risikorelevanten Zahlen und über die Gesamtsituation des Unternehmens sowie vierteljährliche Berichte an den Aufsichtsrat. Die Mitarbeiter:innen des Bereichs Finanzen & Beteiligungen werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB beziehungsweise BWG informiert und sowohl intern als auch extern geschult, um Risiken einer unbeabsichtigten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können beziehungsweise zu vermeiden.

ÜBERWACHUNG

Im Rahmen des internen Kontrollsystems ist sowohl die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf als auch jene für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken geregelt. Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechendem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter:innen zuständig.

Die interne Revision überprüft unabhängig und regelmäßig auch im Bereich des Rechnungswesens die Einhaltung der internen Vorschriften. Der Leiter der internen Revision berichtet weisungsfrei direkt an den Vorstand.

Ausblick 2024

ANZEICHEN FÜR TRENDWENDE ERKENNBAR

Das zuletzt anhaltende Konjunkturtief könnte 2024 überwunden werden und in ein moderates Wirtschaftswachstum übergehen. Mit einem prognostizierten geringfügigen BIP-Plus für Österreich sollte damit der erste Schritt aus der aktuellen Rezession gelingen. Einziger Wermutstropfen bleibt, dass das kommende Jahr mit dieser Prognose immer noch das schwächste Wachstum abseits von Krisenjahren der letzten Jahrzehnte verspricht. Eine wesentliche Besserung ist erst mit 2025 in Sicht. Ein Grund für die vorsichtige Hoffnung auf Erholung ist die Rückkehr der Konsumlaune bei den privaten Haushalten. Dank der realen Einkommenszuwächse sind 2024 geringe Steigerungen realistisch. Damit sich der erhöhte Konsum auch auf die Wirtschaftsleistung auswirkt, bedarf es allerdings höherer Steigerungsraten.

KEINE ALLZU GROSSEN VERÄNDERUNGEN BEI GELDPOLITIK

Die harte Kurskorrektur der EZB in den letzten Jahren zeigt inflationsseitig Wirkung. Wenn auch in Österreich nicht in dem Ausmaß wie in anderen europäischen Staaten. Die Prognosen von Raiffeisen Research für die Jahresinflation 2024 liegen bei 3,9 %. Nach 7,8 % im abgelaufenen Jahr ist das zwar fast eine Halbierung des Wertes, dennoch ist nicht davon auszugehen, dass sich allzu große Veränderungen in der Geldpolitik der EZB zeigen werden. Diese bleibt weiterhin restriktiv. Etwas Hoffnung versprechen hier die zu erwartenden Zinssenkungen der EZB, welche in Summe bei 75 Basispunkten liegen könnten.

LEICHTER ANSTIEG BEI INSOLVENZEN

In Tirol wurden im abgelaufenen Jahr 323 Insolvenzen durch den KSV1870 registriert. Diese Zahl liegt um 7 % über der des Jahres 2022 (302). Mit diesem Wert weist Tirol zwar die niedrigste Steigerungsrate im Bundesländervergleich auf, für 2024 ist aber nochmals mit einem Anstieg an Unternehmensinsolvenzen zu rechnen. Denn die stark angestiegenen Kosten belasten weiterhin die Budgets der Betriebe und verschärfen die angespannte Finanzsituation der Unternehmen. Wesentliche Teile der Kreditrisiko-Strategie bleiben daher weiterhin die Anpassung der Kreditvergaberichtlinien an die Marktsituation, der Fokus auf Früherkennungsprozesse sowie ein professionelles NPL-Management.

AGILE ZUSAMMENARBEIT UND ADAPTIVE TEAMS

Um besonders wichtige und kundenrelevante Themen noch besser in das operative Tagesgeschäft zu integrieren, haben wir 2023 ein neues Strukturelement etabliert. In Form von Kreisorganisationen wurden bereichsübergreifend besetzte

und in ihren Entscheidungskompetenzen sehr weitreichend ausgestattete Teams zur Bearbeitung von strategisch relevanten Themen gebildet. Diese neue Form der funktionsübergreifenden Zusammenarbeit wird im kommenden Jahr weiter ausgebaut und ist auch ein ideales Lern- und Entwicklungsfeld hin zu einer agilen Organisation. So ist es auch möglich, die immer komplexer werdenden Aufgabenstellungen noch besser zu lösen. Mit dem Roll-out unseres neuen Leadership-Modells unterstützen wir diese Entwicklung auch bei den Führungskräften.

KONSEQUENTE KUNDENORIENTIERUNG

Der Leitsatz unserer Vision lautet: „Wir begeistern, indem wir Erwartungen übertreffen.“ 2024 führen wir deshalb in allen Kundensegmenten quantitative und qualitative Zufriedenheitsanalysen durch. Die so gewonnenen Erkenntnisse bilden die Basis für unser Qualitätsmanagement und stellen die Ausrichtung sämtlicher Produkte, Services und Dienstleistungen auf die Bedürfnisse unserer Kund:innen sicher. Eine hohe Benutzerfreundlichkeit sowie eine positive User Experience stehen im Fokus unserer digitalen Angebote. Persönliche Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden bleiben aber auch in Zukunft unser größtes Differenzierungsmerkmal im Vergleich zu unseren Mitbewerbern.

Im Jugendsegment setzen wir die erfolgreiche Marktbearbeitung durch das Team Young Banking konsequent fort und festigen damit unsere Positionierung als innovativer finanzieller Lebensbegleiter. Damit treiben wir die erfolgreiche Kundenbindung und den Ausbau unserer Marktanteile in dieser so wichtigen Zielgruppe weiter voran.

DIFFERENZIERUNG DURCH KOMPETENZ UND FLEXIBILITÄT

Die immer noch eingetrübten Konjunkturprognosen – aufgrund von inflationsbedingt stark gestiegenen Personalkosten sowie hohen Energie- und Finanzierungskosten – fordern Tirols Wirtschaftsbetriebe auch im kommenden Jahr. Gerade in diesen Zeiten stehen wir den Unternehmer:innen mit höchster Beratungskompetenz und qualifizierter Förderberatung und -abwicklung partnerschaftlich zur Seite. Persönliche Betreuung und maßgeschneiderte Lösungen sind dabei weiterhin der zentrale Bestandteil unseres Angebotes. Über das klassische Dienstleistungsangebot hinaus bieten wir unseren Firmenkund:innen Sicherheit und Stabilität in der Zusammenarbeit. Durch kurze und regional verankerte Entscheidungswege sind wir zudem in der Lage, sehr schnell und flexibel auf geänderte Rahmenbedingungen zu reagieren. Gemeinsam mit unseren Tochtergesellschaften arbeiten wir an neuen „Near-Banking-Lösungen“. Dabei konzentrieren wir uns vorerst auf die Bereiche Immobilien und Energie. Ein wichtiger Baustein dafür ist die Neugründung der Raiffeisen Reenerative GmbH.

Im Fokus bleibt die Weiterentwicklung unseres Geschäftskundencenters am MARKTPLATZ. Mit unserem Kooperationspartner Impact Hub Tirol fördern wir die Gründerszene Tirols und leben einen intensiven Austausch mit dieser wichtigen Zielgruppe. Erfahrungsaustausch und Netzwerkfähigkeit praktizieren wir auch im Rahmen von neu vereinbarten Partnerschaften.

Unseren Marktanteil im Firmenkundenbereich bauen wir stetig weiter aus. Wesentliche Faktoren dabei sind für uns die konstruktive Zusammenarbeit und das wirkungsvolle Miteinander mit den Tiroler Raiffeisenbanken.

QUARTIER INNSBRUCK MITTE WÄCHST

Die Rohbauarbeiten für DAS RAIQA, ein Leitprojekt im Westen Österreichs, schreiten mit großen Schritten voran. Mehr als 100 Fachkräfte sind täglich auf der Baustelle im Einsatz und sorgen dafür, dass der Zeitplan für die Mitte des Jahres angelegte Firstfeier und das Erreichen der Dachgleiche im Spätherbst hält. Noch im Frühjahr startet die Vermarktung der Retailflächen, mit dem Ziel, das neue Quartier in Innsbrucks Mitte mit Leben zu füllen. Dabei legen wir einen Fokus auf regionale

Anbieter und Produkte, denn der rundum nachhaltige Ansatz des RAIQA soll sich auch im Handelsmix widerspiegeln. Ebenfalls im Frühjahr wird damit begonnen, auf das vierte Obergeschoß den Holzbau mit einer Kubatur von ca. 30.000 m³ aufzusetzen.

NOTWENDIGE TRANSFORMATION FÖRDERN

Gemeinsam mit den Tiroler Raiffeisenbanken fördern wir den Umbau der Wirtschaft hin zu einer nachhaltigen Ökonomie. Unseren Kund:innen bieten wir dabei eine Prüfung eingereicherter Kreditanträge hinsichtlich Taxonomie-Fähigkeit und -Konformität sowie Förderberatungen mit nachhaltigem Impact an. Über exklusive Seminarangebote, Vernetzungstreffen und firmeninterne Vorträge sensibilisieren wir Tirols Unternehmer:innen zum Thema und unterstützen bei der Entwicklung eigener nachhaltiger Business-Modelle. Für die RLB Tirol planen wir die Durchführung eines Umwelt-Audits mit nachfolgender Zertifizierung. Die Ergebnisse unserer Anstrengungen stellen wir transparent und nachvollziehbar in Form eines Nachhaltigkeitsberichts der Öffentlichkeit zur Verfügung.

Innsbruck, am 28. Februar 2024

Der Vorstand der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

MMAG. REINHARD MAYR
Vorstandsvorsitzender

MAG. THOMAS WASS
Stv. Vorstandsvorsitzender

DR. CHRISTOF SPLECHTNA
Vorstandsmitglied



DAS RAIQA

Quartier mit Qualitäten

DAS RAIQA ist ein Ort, an dem es nichts Trennendes gibt. Ein Gebäude, in dem die Vision der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Wirklichkeit wird und die Bank sich ganz bewusst zurücknimmt, um dem Miteinander Raum zu geben. Nebenher ist DAS RAIQA so etwas wie ein eigener Stadtteil, ein Quartier mit Qualitäten, die über das Kerngeschäft einer Bank weit hinausragen. Nicht zuletzt ist die neue Zentrale auch in Sachen Nachhaltigkeit ein Leuchtturmprojekt.

Im Jahr 2023 haben die Bauarbeiten an der zukünftigen Zentrale der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG in der Adamgasse so richtig Fahrt aufgenommen. Ein derartiges Leuchtturmprojekt nachhaltigen Bauens braucht viel Aufmerksamkeit in der Bauausführung und einen engagierten Vorstand, der ein wachsames Auge auf die Bautätigkeiten hat. Mit seinem zukunftsweisenden hybriden Nutzungskonzept wird DAS RAIQA die Bank prägen und überdies Strahlkraft für die ganze Branche entwickeln.

BESSER ALS DIE BENCHMARK.

Wie läuft es auf der Baustelle, wie sieht es mit dem Baufortschritt aus und wie gut liegen Sie im Zeitplan? CHRISTOF SPLECHTNA: Wir haben vor zwei Jahren, Ende 2021, ein neues Timing und ein neues Budget erarbeitet, weil durch die Pandemie Verzögerungen aufgetreten sind. Momentan sind wir, sowohl was die Zeit als auch die Kosten betrifft, im Plan. Heute gehen wir davon aus, dass einer Eröffnung Ende 2025 nichts im Wege steht. Wir haben intern ein siebenköpfiges Projektteam, das den Baufortschritt überwacht, außerdem gibt es eine externe Bauaufsicht. Wir bemerken also frühzeitig, wenn etwas nicht rundlaufen sollte, und sind dementsprechend optimistisch, dass der Plan hält.

Mit diesem Projekt setzen Sie Maßstäbe beim Bauen im Bestand. Wo liegen die Herausforderungen in der Umsetzung dieses ambitionierten Bauvorhabens? Die bisher größte Herausforderung war es sicher, mitten im Stadtzentrum, umgeben von Anrainern, den Rückbau des Turms zu bewerkstelligen. Das dauert wesentlich länger als ein Abriss und Neubau und verursacht eine Lärm- und Staubbelastung, die für die Anrainer:innen schwer auszuhalten ist, und es kommt uns zudem auch um einiges teurer als ein einfacher Rückbau. Das Erhalten von möglichst viel Bestand geschieht vor allem aus Nachhaltigkeitsüberlegungen, aber auch aus architektonischen Gründen. Die größten Herausforderungen in diesem Zusammenhang, besonders die statische Ertüchtigung des Turms, hat das beauftragte Unternehmen souverän bewältigt. Die nächste Herausforderung wird der Holzbau sein. Durch die engen Gegebenheiten vor Ort wird es logistisch schwierig, die großen Holzteile einzubauen. Das ist aber planbar, sodass es keine Überraschungen geben wird. Das größte Thema ist also der mangelnde Platz, aber das ist eine Herausforderung, die sich mit guter Planung beherrschen lässt.

Nachhaltigkeit war von Anfang an ein großes Thema – Stichwort „Social Urban Mining“ oder auch Geothermie. Was kann und soll das Quartier hinsichtlich Nachhaltigkeit leisten? Da gibt es zwei Perspektiven: Zunächst ging es darum, Nachnutzer:innen für das Inventar zu finden. Die Tausenden Tonnen von Beton, die abtransportiert wurden, werden wieder zu Beton gemacht und im Straßenbau verwendet. Un-



„Unser Ziel ist es, durchgehend besser als die *Benchmark* zu sein. DAS RAIQA wird ein nachhaltigeres Gebäude sein, ALS ES ANDERE MACHEN.“

CHRISTOF SPLECHTNA

ser Energiekonzept mit dem Brunnen in der Adamgasse, den wir für die Klimatisierung des RAIQA nutzen, ist extrem nachhaltig. Damit sind wir nahezu energieautark. Im Hinblick auf das Bauen im Bestand und das architektonische Konzept ergeben sich allerdings auch Herausforderungen beim Thema Nachhaltigkeit. Unser Ziel ist aber ganz klar formuliert, nämlich durchgehend besser als die Benchmark zu sein. Das gilt für alle Nutzer:innen des Quartiers. DAS RAIQA wird definitiv ein nachhaltigeres Gebäude sein, als es andere machen.

Was ist die Klammer, der gemeinsame Nenner, der alle Nutzungstypen des RAIQA miteinander verbindet und zueinander in Bezug setzt? Wir sind gerade dabei, für Hotellerie, Gastronomie und Handelsflächen die passenden Mieter:innen auszuwählen. Wir haben dafür die fünf Auswahlkriterien Genuss, Handwerk, Innovation, Erlebnis und Wohlbefinden definiert. Nicht jeder wird alle Kriterien erfüllen können, aber wir orientieren uns daran, dass jeder Mieter und jede Mieterin auf möglichst viele dieser Werte einzahlt. Das RAIQA soll dadurch ein Value Center werden, in dem Innovation, Erlebnis und Wohlbefinden nicht zu kurz kommen. Diese Klammer versuchen wir sowohl in der Gastronomie als auch im Handel umzusetzen. Das kommt bisher ganz gut an.

Welche Meilensteine sind für 2024 geplant? In der Außenwirkung wird 2024 das intensivste Jahr, weil wir mit dem Holzbau beginnen. Es werden die Außenmaße fertiggestellt, zugleich beginnen die Fassadenarbeiten. Heuer im Dezember wird das Gebäude von außen annähernd fertig aussehen, Anfang 2025 folgen Innenausbau und Außenanlagen. →



„Wir erleichtern jene Art von *Gedankenaustausch und Dialog*, die mobiles, innovatives und modernes Arbeiten ausmacht. *Kommunikation* entsteht aufgrund der *ARCHITEKTONISCHEN GEGEBENHEITEN* nahezu natürlich.“

REINHARD MAYR

**DIE KRISE
ALS CHANCE.**

Das Nutzungskonzept zu den Arbeitswelten wurde noch vor der Pandemie erdacht und enthält Dinge wie Desk-Sharing etc. Würden Sie aus heutiger Sicht mit den Erfahrungen aus Corona am Raumprogramm etwas ändern?

REINHARD MAYR: Das chinesische Schriftzeichen für Krise setzt sich aus „Gefahr“ und „Chance“ zusammen. Wir haben die Coronakrise als Chance genutzt, um für die Zeit danach zu lernen. Deshalb sind bereits die ersten Erfahrungen aus der Pandemie mit in die Planung eingeflossen. Wesentliche Erkenntnisse daraus, die wir praktisch umgesetzt haben, sind zum Beispiel die Erhöhung der Homeoffice-Quote und die Reduktion der Desk-Sharing-Rate von 0,7 auf 0,65. Ebenso haben wir Schritte hin zum papierlosen Büro gesetzt und virtuelle Meetings forciert. Diese Prozesse sind noch keineswegs abgeschlossen, als Organisation lernen wir nie aus.

Was wird das RAIQA an der Arbeitsweise der Mitarbeiter:innen ändern und welche Erfahrungen haben Sie hier im Ausweichquartier seit dem Umzug gemacht, von denen man auch zukünftig im RAIQA profitieren können wird? Unser Ausweichquartier hat bereits

einiges an unserer Arbeitsweise geändert. Durch die Pandemie – wir sind mitten in der heißen Phase übersiedelt – hat sich auch so manches schneller geändert, als vorherzusehen gewesen ist, und die Digitalisierungsmöglichkeiten und das mobile Arbeiten haben einen großen Schub gemacht. Vernetzt und kommunikativ zu agieren wird durch ein Open-Space-Konzept wesentlich leichter und in mancherlei Hinsicht überhaupt erst ermöglicht. Das klassische Bürodiesign mit einzelnen, abgetrennten Räumen stand dem entgegen. Wir haben, aufbauend auf unseren positiven Erkenntnissen aus dem Ersatzquartier, bei der Neukonzeption des Raumprogramms in der Adamgasse aufgeräumt. Wir erleichtern dadurch jene Art von Gedankenaustausch und Dialog, die mobiles, innovatives und modernes Arbeiten ausmacht. Das bringt sowohl für unsere Mitarbeiter:innen als auch für unsere Kund:innen einen Mehrwert. Nicht mehr an einen kleinen Raum mit einem Schreibtisch „gebunden“ zu sein, hat sich in vielerlei Hinsicht als vorteilhaft erwiesen. Wir sind überzeugt, dass das RAIQA aufgrund seiner vielen Vorteile und idealen Lage in der Stadt ein sehr attraktiver Arbeitsort sein wird, an den unsere Mitarbeiter:innen sehr gerne kommen werden. Ergänzend werden wir die wertvollen Erfahrungen des Homeoffice mitnehmen und dieses, wo immer möglich, zum konzentrierten Arbeiten nutzen. Die Arbeit ist heutzutage weniger als je zuvor an einen konkreten Raum gebunden. Vom offenen Raum versprechen wir uns außerdem eine verbesserte und gestärkte Bindung der Führungskräfte an ihre Teams. Kommunikation entsteht aufgrund der architektonischen Gegebenheiten nahezu natürlich, ohne Anstrengung – auch teamübergreifend, durch zufällige Begegnungen und natürlichen Austausch. Umso wichtiger wird im offenen Raum allerdings die Einhaltung unserer bekannten Spielregeln des Zusammenarbeitens. Das wird ein entscheidender Faktor für eine produktive und wertschätzende Arbeitsatmosphäre sein.

Wird mit der Umsetzung von New-Work-Konzepten am neuen Standort auch eine gewisse Enthierarchisierung einhergehen? Die Hierarchien werden durch die veränderten Kommunikationswege und das Konzept des offenen Raums von selbst flacher. Zusätzlich haben wir im Rahmen der Umsetzung unserer Strategie 2025 bereits mit Beginn letzten Jahres unsere Struktur angepasst und die Hierarchien abgeflacht. Diese Strukturänderung haben wir zugleich mit Elementen der Kreisorganisation implementiert. Die Zeiten, wo einer alles weiß und daher allein entscheidet, sind längst vorbei. Wir wollen das Wissen aller nutzen, um optimale Entscheidungen treffen zu können. Dazu orientieren wir uns am Prinzip der geteilten Führung. Andererseits müssen wir als Bank realistisch sein, dass es gewisse Hierarchien und Verantwortlichkeiten geben muss. Das ist schon einmal regulatorisch so vorgesehen. Die eine allwissende Person, die alles entscheidet, ist aber wie gesagt Schnee von gestern.

**IM RAIQA GIBT ES
NICHTS TRENNENDES.**

Im Planungsprozess wurde bereits auf geänderte Kundenanforderungen im Banking Rücksicht genommen. Wie wird sich das im fertigen Gebäude manifestieren?

THOMAS WASS: Uns war von Anfang an klar, dass wir in dieser zentralen Lage bleiben wollen. Wir wollten dort aber keinen Banktempel bauen. Diese Zeit ist – auch von der Symbolwirkung her – vorbei. Wir wollten ein hybrides Gebäude bauen, das wir mit anderen teilen und gemeinsam nutzen. Vor allem mit einem Hotel gibt es viele Synergien, wenn man sich etwa eine gemeinsame Lobby teilt. Es war immer unser Antrieb, ein multifunktionales Gebäude zu errichten, das mehrere Nutzungen nebeneinander ermöglicht und zum Verweilen einlädt. Im Erdgeschoss gibt es zum Beispiel eine Bankstelle, ein Bistro, ein Hotel mit Rezeption und einen großen Kunstraum. Wir wollen, dass die Leute dort Zeit verbringen. Speziell bei der Bankstelle haben wir uns von klassischen Entwürfen stark emanzipiert. Wir haben das im Rahmen eines Innovationsworkshops mit breiter Beteiligung erarbeitet. Unsere potenziellen Nutzer:innen haben intensiv daran mitgewirkt, Design und Funktionalität der Bankstelle völlig umzukrempeln. So ist auch die Idee entstanden, dort auch ein offenes Forum mit abgestuften Plattformen aus Holz zu schaffen, das zum Aufenthalt einlädt und auch für Veranstaltungen wie Vorträge geeignet ist. Im RAIQA gibt es nichts Trennendes. Es entspricht unserer Philosophie, einen Raum der Begegnung zu schaffen und die Bank bewusst zurückzunehmen. Wir wollten auch der Bevölkerung etwas zurückgeben. Das wird sich vor allem auf den ebenerdigen Flächen zeigen. Die Bank rückt außerdem mit ihren Arbeitswelten ein paar Stockwerke nach oben und damit in den Hintergrund. Das bringt auch unser Verständnis von modernem Banking zum Ausdruck. Die Bank ist ein Partner auf Augenhöhe, wir brauchen keinen Tempel, in dem Kund:innen sich wie Bittsteller vorkommen. Wir wollen greifbar sein und legen größten Wert darauf, dass es weiterhin persönliche Ansprechpartner:innen bei uns gibt. Elektronisches Banking ist extrem wichtig, aber gerade wenn es im Leben einmal nicht so gut läuft oder besonders wichtige Entscheidungen anstehen, wollen wir persönlich für unsere Kund:innen da sein.

Wird das Gebäude mit seinem hybriden Nutzungskonzept auch etwas an der Selbstperspektivierung und Identität der Bank ändern? Anders formuliert: Wird DAS RAIQA die Raiffeisen-Landesbank Tirol prägen? Das glaube ich schon. Es wird große Auswirkungen auf uns als Bank haben: Wir sehen uns im RAIQA ganz explizit als Gastgeber. Das ist ein ganz anderes Selbstverständnis. Wir empfangen dort Gäste und versuchen, diese möglichst gut zu betreuen und weiterzuleiten. In unserer Vision haben wir formuliert: DAS RAIQA ist ein Quartier in Innsbruck Mitte, das allen offensteht und zum Dialog, Verweilen und Wohlfühlen einlädt. Wir glauben an die Bedeutung der persönlichen Begegnung. In der Verbindung von



„Wir sehen uns im RAIQA ganz explizit als *GASTGEBER*.“

THOMAS WASS

Dienstleistung, Kunst, Kultur und Genuss gestalten wir neue Lebens- und Arbeitsräume. Als Gastgeber setzen wir dabei spürbare Impulse für ein lebendiges Miteinander. Da ist noch nicht das Wort Bank vorgekommen. Ich glaube, das wird in unserem Selbstverständnis etwas verändern und auf die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe und die gesamte Branche ausstrahlen. Wir sind die erste Bank, die so ein Konzept verfolgt und bewusst einen Schritt zurücktritt und Räume mit höchster Aufenthaltsqualität gezielt für das Miteinander öffnet. Eine Bank ist nicht sexy, sie muss sich nicht in den Vordergrund drängen, sie muss zuverlässig sein. In der Architektur des RAIQA wurde unsere Vision sehr gut umgesetzt.

Aus einem ehemaligen Durchgangsort wird mit dem RAIQA eine innerstädtische Begegnungszone, ein Ort mit Aufenthaltsqualität. Erwarten Sie, dass Sie dadurch auch Neukunden für die Bank gewinnen können? Das RAIQA wird zuerst einmal für Aufsehen sorgen, es werden viele Leute kommen, um sich das Quartier anzusehen. Ich glaube auch, dass es Kund:innen anziehen wird. Gerade Firmenkunden halten sich gerne in neuen und innovativen Konstrukten auf, die frischen Wind und neue Ideen bringen. Deshalb glaube ich, dass wir durch DAS RAIQA neue Kund:innen gewinnen können. Unser Quartier wird wohlthuend anders sein und dadurch neue Kundengruppen anziehen, gerade junge Menschen, Firmenkunden und im Bereich Private Banking. Das Quartier kostet viel Geld, es ist aber gerade kein typisches, reines Bankgebäude. Wir vermieten die Hälfte der Flächen. Hier entsteht zudem ein Stadtteil, ein echtes Tor zur Innenstadt, das die ganze Gegend aufwertet.

Worauf dürfen sich die Kund:innen der Raiffeisen-Landesbank Tirol im neuen Quartier am meisten freuen? Auf einen Ort der Begegnung, der zum Verbleib einlädt und vielfältige Möglichkeiten bietet. Einen Ort, der mehr ist als eine Bank. Vor allem das Atrium wird für einen gewissen Wow-Effekt sorgen. ■

JAHRES-
ABSCHLUSS

23



Bilanz 31. Dezember 2023 – Aktiva

	31.12.2023		Bilanz zum 31.12.2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		1.221.647.060,17		783.879
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:				
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	783.176.997,71		779.722	
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	783.176.997,71	0	779.722
3. Forderungen an Kreditinstitute:				
a) täglich fällig	861.259.597,47		1.152.331	
b) sonstige Forderungen	2.790.509.401,20	3.651.768.998,67	2.574.509	3.726.840
4. Forderungen an Kunden		3.298.041.192,50		3.408.612
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	0,00		0	
b) von anderen Emittenten darunter: eigene Schuldverschreibungen	1.238.420.787,72 (0,00)	1.238.420.787,72	1.229.840 (0)	1.229.840
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		39.847.106,41		39.847
7. Beteiligungen		187.249.529,40		187.137
darunter: an Kreditinstituten	(186.130.210,66)		(185.957)	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		7.440.544,34		24.889
darunter: an Kreditinstituten	(0,00)		(0)	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		11.338,62		36
10. Sachanlagen		93.111.880,80		46.019
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	(10.720.300,60)		(11.531)	
11. Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft		0,00		0
darunter: Nennwert	(0,00)		(0)	
12. Sonstige Vermögensgegenstände		96.844.889,84		57.168
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist		0,00		0
14. Rechnungsabgrenzungsposten		5.930.975,15		4.156
15. Aktive latente Steuern		27.983.000,00		21.450
SUMME der Aktiva		10.651.474.301,33		10.309.595

50

Bilanz 31. Dezember 2023 – Passiva

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:				
a) täglich fällig	2.350.987.180,13		2.361.214	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.321.867.675,34	4.672.854.855,47	2.812.714	5.173.928
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden:				
a) Spareinlagen darunter:	301.733.457,66		415.971	
aa) täglich fällig	(22,13)		(0)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(301.733.435,53)		(415.971)	
b) sonstige Verbindlichkeiten darunter:	1.825.795.473,99	2.127.528.931,65	1.848.792	2.264.763
aa) täglich fällig	(857.610.375,65)		(1.037.531)	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	(968.185.098,34)		(811.261)	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten:				
a) begebene Schuldverschreibungen	566.937.274,41		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	2.541.772.900,16	3.108.710.174,57	2.202.967	2.202.967
4. Sonstige Verbindlichkeiten		76.473.782,65		37.492
5. Rechnungsabgrenzungsposten		2.331.495,31		2.146
6. Rückstellungen:				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	10.233.954,56		10.468	
b) Rückstellungen für Pensionen	23.016.759,11		23.513	
c) Steuerrückstellungen	9.029.000,00		3.850	
d) sonstige	21.895.824,50	64.175.538,17	17.191	55.022
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		50.751.000,00		60.751
8. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		0,00		0
darunter: Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26a BWG		0,00		0
8b. Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG		5.900.000,00		5.900
9. Gezeichnetes Kapital		84.950.000,00		84.950
10. Kapitalrücklagen:				
a) gebundene	94.092.800,00	94.092.800,00	94.093	
b) nicht gebundene	0,00		0	94.093
11. Gewinnrücklagen:				
a) gesetzliche Rücklage	9.085.000,00		9.085	
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00		0	
c) andere Rücklagen	280.033.689,99	289.118.689,99	247.592	256.677
12. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		67.200.000,00		67.200
13. Bilanzgewinn		7.387.033,52		3.706
SUMME der Passiva		10.651.474.301,33		10.309.595

51

Posten unter der Bilanz

	31.12.2023		31.12.2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
zu AKTIVA:				
1. Auslandsaktiva		1.150.774.687,30		1.142.926
zu PASSIVA:				
1. Eventualverbindlichkeiten		229.895.783,71		214.634
darunter:				
a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	(0,00)		(0)	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	(229.845.933,71)		(214.622)	
2. Kreditrisiken		441.708.072,01		516.977
darunter:				
Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	(0,00)		(0)	
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		0,00		0
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 , darunter:		547.905.979,39		525.678
Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	(30.399.264,27)		(38.701)	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 , darunter:		3.212.075.742,23		3.090.621
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (harte Kernkapitalquote in %)	(16,11)		(15,76)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	(16,11)		(15,76)	
Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	(17,06)		(17,01)	
6. Auslandspassiva		332.409.125,71		450.176

52

Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung

	2023		2022	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		426.204.893,70		153.021
darunter:				
aus festverzinslichen Wertpapieren	(61.108.165,26)		(32.685)	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		321.310.408,69		80.560
I. NETTOZINSERTRAG 104.894.485,01 72.461				
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen:				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	91.385,09		517	
b) Erträge aus Beteiligungen	10.464.356,28		648	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	0,00	10.555.741,37	0,00	1.165
4. Provisionserträge		36.399.493,52		40.550
5. Provisionsaufwendungen		17.560.497,34		18.039
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.296.133,07		1.478
7. Sonstige betriebliche Erträge		14.651.328,12		13.114
II. BETRIEBSERTRÄGE 150.236.683,75 110.728				
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen:				
a) Personalaufwand	39.514.519,91		39.621	
darunter:				
aa) Löhne und Gehälter	(28.400.795,43)		(26.271)	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	(6.656.315,15)		(6.578)	
cc) sonstiger Sozialaufwand	(1.075.804,11)		(1.037)	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	(1.732.826,26)		(2.756)	
ee) Dotierung der Pensionsrückstellung	(627.960,62)		(1.440)	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	(1.020.818,34)		(1.539)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	29.494.742,87	69.009.262,78	29.022	68.643
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		1.805.301,79		2.075
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		13.895.575,02		7.666
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN 84.710.139,59 78.384				
IV. BETRIEBSERGEBNIS 65.526.544,16 32.344				

53

		2023		2022	
		EUR	EUR	TEUR	TEUR
IV.	BETRIEBSERGEBNIS – Übertrag		65.526.544,16		32.344
11./12.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen bewertet sind, und Zuführung zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere, die wie Umlaufvermögen bewertet sind, und Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		-22.525.958,65		-3.800
13./14.	Saldo aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind, und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet sind		181.355,71		-59
V.	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		43.181.941,22		28.485
15.	Außerordentliche Erträge		0,00		0
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
16.	Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	(0,00)		(0)	
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)		0,00		0
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag darunter: aus latenten Steuern	(0,00)	-8.100.037,68	(-1.730)	-9.104
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen		-2.542.422,10		-2.561
VI.	JAHRESÜBERSCHUSS		32.539.481,44		16.819
20.	Rücklagenbewegung		-25.165.070,05		-13.114
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	(0,00)		(0)	
	Auflösung der Haftrücklage	(0,00)		(0)	
VII.	JAHRESGEWINN		7.374.411,39		3.705
21.	Gewinnvortrag		12.622,13		1
VIII.	BILANZGEWINN		7.387.033,52		3.706

Anhang: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

Der vorliegende Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG), der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) und des Unternehmensgesetzbuches (UGB) aufgestellt*. Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände bzw. der Verbindlichkeiten wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die zum Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden berücksichtigt.

WÄHRUNGS-UMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs. 1 BWG zu den EZB-Referenzkursen bzw., soweit solche nicht veröffentlicht werden, zu Devisen-Mittelkursen (RBI-Fixing) umgerechnet.

Termingeschäfte werden gemäß § 58 Abs. 2 BWG zum Terminkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

WERT-PAPIERE

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bzw. gemäß § 56 Abs. 2 BWG bewertet. Sonstige Wertpapiere des Anlagevermögens werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind Anlagevermögen und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapiere des Handelsbestandes und des Umlaufvermögens werden gemäß § 207 UGB zum strengen Niederstwertprinzip bewertet. Die im Umlaufvermögen befindlichen Wertpapiere aus eigenen Emissionen werden mit dem

Rückzahlungsbetrag bewertet. Entsprechend § 208 UGB wurden Zuschreibungen über EUR 511.811 (Vorjahreswert: TEUR 0) vorgenommen.

Für die Bewertung von Wertpapieren werden Börsenkurse oder am Markt beobachtbare Quotierungen von Handelsteilnehmern herangezogen.

Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell; ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kurswert und dem Buchwert beträgt EUR 23.066 (Vorjahreswert: TEUR 567).

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Sind keine adäquaten Marktquotierungen vorhanden, erfolgt die Kursermittlung anhand interner Bewertungsmodelle unter Zugrundelegung von Auf-/Abschlägen für Bonität, Handelbarkeit und Ausstattung der Emission.

DERIVATE FINANZINSTRUMENTE

Bei derivativen Finanzinstrumenten werden die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert ist der Wert eines Objektes zu einem festgelegten Zeitpunkt.

Für Derivate wird der Zeitwert durch den fairen Marktwert bestimmt und ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögensgegenstand getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden interne Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern, insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle, herangezogen.

Zur Absicherung der Marktrisiken (im Wesentlichen Zinsrisiken) und des Zinsergebnisses bestimmter finanzieller Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebender Geschäfte setzt die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG Derivate ein. Grundgeschäfte sind Wertpapiereigenbestän-

* Dieser Geschäftsbericht beinhaltet alle veröffentlichungspflichtigen Bestandteile des Anhangs gemäß § 65 (2) BWG.

de, Eigene Emissionen und Schuldscheindarlehen bzw. Namensschuldverschreibungen, Bankfestgelder, Kundeneinlagen, Kundenausleihungen und Derivate. Sicherungsgeschäfte sind Zinsswaps, Forward Rate Agreements und Zinssatzoptionen.

Die Zielsetzung besteht in einer Reduktion der Ergebnisvolatilitäten. Derivative Geschäfte ohne nachgewiesene Sicherungsbeziehung sind nach dem imparitätischen Realisationsprinzip zu bewerten. Eine nachgewiesene Mikro-Sicherungsbeziehung ermöglicht die gleichzeitige Berücksichtigung von gegenläufigen Effekten im Grundgeschäft.

Die Effektivitätsmessung des jeweiligen Sicherungszusammenhangs wird vorrangig durch den Nachweis einer Gegenläufigkeit wesentlicher Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft durchgeführt. Dieser Critical Term Match ist bereits ein Nachweis der Effektivität, prospektiv und retrospektiv. Für die restlichen Positionen kommt ein Abgleich des Basis Point Value zum Einsatz. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des Barwertes und der Änderung des Barwertes aus dem Sicherungsderivat verstanden. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit effektiv sind.

56

AUSLEIHUNGEN, EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern wurden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet. Diese erfolgten ausschließlich bei Vorliegen eines Ausfallereignisses in den Ausfallsbonitäten 10B / 5,1 und 10C / 5,2. Für Forderungen an Kunden (inkl. Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken) in den Bonitäten 1A, B, C / 0,5 bis 10A / 5,0 sowie für die nicht gerateten Kunden wurde eine Portfoliowertberichtigung bonitätsabhängig nach folgenden Kriterien gebildet:

Basis für die Berechnung der Portfoliowertberichtigung bilden die in Geltung stehenden Expected-Loss(EL)-Sätze der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, abgeleitet aus dem ÖRS-Leitfaden Früherkennung. Forderungen an Kunden werden getrennt nach Retail-Unselbstständige, Retail-Selbstständige, Corporates und Local and Regional Governments (LRGs) ausgewiesen. Haftungen werden im selben Detaillierungsgrad gesondert dargestellt. Für nicht ausgenützte Rahmen und Haftungen erfolgt ein um 50 % verminderter Risikoansatz. Forderungen in Fremdwährung sind getrennt nach Retail-Selbstständige, Retail-Unselbstständige und Corporates ausgewiesen. Für die Berechnung bei Forderungen in Fremdwährung ist das Obligo um einen Risikoaufschlag gem. ÖRS-Leitfaden Früherkennung zu erhöhen. Ein verminderter Risikosatz gelangt für Haftungen und nicht ausgenutzte Rahmen nicht zur Anwendung.

Aufgrund der aktuell unsicheren gesamtwirtschaftlichen Situation und der damit verbundenen geänderten Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf das stark gestiegene Zinsniveau, der hohen Inflation und damit verbunden erhöhten Personalkosten, der Entwicklungen am Immobilienmarkt sowie vermehrter Aufwendungen für die Nachhaltigkeit in Unternehmen wurde die Portfoliowertberichtigung mit einem Risikoaufschlag berechnet. Dieser intern errechnete Faktor orientiert sich an einem für Kunden aus den Branchen Hotellerie, Seilbahnen und Bauträger durchgeführten Stress-Test mit dem Ergebnis eines Rating-Downshifts und findet bei allen Kunden in Form eines Risikoaufschlags in Höhe von 86 % auf die Portfoliowertberichtigung Anwendung.

Für Kreditinstitute wurde ebenfalls bonitätsabhängig eine Portfoliowertberichtigung gebildet. Diese errechnet sich aus den geltenden Expected-Loss(EL)-Sätzen der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG und leitet sich aus dem ÖRS-Leitfaden Früherkennung ab. Bei der Berechnung der Portfoliowertberichtigung werden von der Grundgesamtheit der Forderungen an Kreditinstitute die eigenen Emissionen in Abzug gebracht.

Zusätzlich wurde eine Rücklage gemäß § 57 Abs. 1 BWG dotiert und zur Gänze beim Posten „4. Forderungen an Kunden“ in Abzug gebracht.

Zuzahlungsgebühren werden im Jahr der Krediteinräumung erfolgswirksam erfasst.

BETEILIGUNGEN

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn aufgrund anhaltender Verluste, eines verringerten Eigenkapitals und/oder eines verminderten Ertragswertes eine Wertminderung eingetreten ist, die voraussichtlich von Dauer ist. Entfallen die Gründe für eine Abschreibung, erfolgt eine Zuschreibung.

SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt gemäß § 55 Abs. 1 BWG in Verbindung mit § 204 UGB zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen.

Von den Zugängen in der ersten Jahreshälfte des Geschäftsjahres wurde die volle, von den Zugängen in der zweiten Jahreshälfte wurde die halbe Jahresabschreibung verrechnet.

Die geringwertigen Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die der planmäßigen Abschreibung zugrunde gelegte Nutzungsdauer bewegt sich bei den unbeweglichen Anlagen

von 5,5 bis 67 Jahren, bei den beweglichen Anlagen von 1,5 bis 20 Jahren. Die Nutzungsdauer für das Ersatzquartier beträgt 5,5 Jahre.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung durchgeführt.

KOSTEN EIGENER EMISSIONEN

Emissionskosten und Agio bzw. Disagio werden auf die Laufzeit der Schulden linear verteilt.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNG

Die Rückstellung für Pensionen wird nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen nach den Bestimmungen der §§ 198 und 211 UGB in der derzeit geltenden Fassung unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der seitens der Aktuarvereinigung Österreichs (AVÖ) veröffentlichten „Pensionstabeln AVÖ 2018-P“ gebildet.

Als Rechnungszinssatz kommt der 5-Jahres-Durchschnittszinssatz, Stand 30.09.2023, mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 8 Jahren in Höhe von 1,36 % (Vorjahr: 0,89 %) zur Anwendung. Die jährlichen Steigerungen der maßgeblichen Bemessungsgrundlagen in der Anwartschaftsphase werden mit 3,63 % (Vorjahr: 3,85 %) und für laufende Leistungen mit 3,63 % (Vorjahr: 3,85 %) angesetzt. Ein Fluktuationsabschlag wird nicht vorgenommen.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ABFERTIGUNGSVERPFLICHTUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Für Abfertigungsverpflichtungen und die Verpflichtung zur Zahlung von Jubiläumsgeldern zum Bilanzstichtag wird finanzmathematisch nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach den Bestimmungen der §§ 198 und 211 UGB in der derzeit geltenden Fassung unter Berücksichtigung der aktuellen AFRAC-Stellungnahme 27 „Rückstellungen für Pensions-, Abfertigungs-, Jubiläumsgeld- und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches“ und unter Berücksichtigung des Pensionsantritts mit dem Regelpensionsalter vorgesorgt.

Als Rechnungszinssatz kommt der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz, Stand 30.09.2023, mit einer durchschnittlichen Restlaufzeit von 11 Jahren in Höhe von 1,61 % (Vorjahr: 1,53 %) für Abfertigungen und einer Duration von 11 Jahren in Höhe von 1,61 % (Vorjahr: 1,61 %) für Jubiläumsgelder zur Anwendung. Die jährlichen Steigerungen der maßgeblichen

Bemessungsgrundlagen werden mit 3,39 % (Vorjahr: 3,48 %) für Abfertigungen und 3,39 % (Vorjahr: 3,4 %) für Jubiläumsgelder und die kollektivvertraglichen Vorrückungen mit 1 % (Vorjahr: 1 %) angesetzt.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

In den sonstigen Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken sowie dem Grunde nach wahrscheinliche oder sichere, jedoch hinsichtlich der Höhe ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich sind.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungswert angesetzt.

LATENTE STEUERN

Auf temporären Differenzen, die sich aus dem Vergleich zwischen unternehmensrechtlichen und steuerlichen Buchwerten ergeben und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverpflichtungen wird vorgenommen. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt unter Anwendung des ab 2024 geltenden Körperschaftsteuersatzes von 23 %.

57

HINWEIS AUF DIE MEDIEN DER OFFENLEGUNG GEMÄSS ART. 434 CRR

Gemäß Artikel 434 CRR haben Kreditinstitute zumindest einmal jährlich Informationen über ihre Organisationsstruktur, ihr Risikomanagement und ihre Risikokapitalsituation offenzulegen. Diese Informationen werden auf der Internetseite der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG (www.rlb-tirol.at) veröffentlicht.

Erläuterungen zu Bilanzposten

KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI ZENTRALNOTENBANKEN UND POSTGIROÄMTERN

Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr war auf einen höheren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen und der Bilanzposten stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Kassenbestand	15.322.675	16.657
Guthaben bei Zentralnotenbanken	1.206.324.385	767.222

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	371.753.687	502.346
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	767.245.609	525.831
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.116.700.139	1.292.154
mehr als 5 Jahre	534.809.965	248.398

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	201.415.737	242.724
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	434.941.818	450.577
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.065.229.215	1.188.309
mehr als 5 Jahre	1.554.012.268	1.489.019

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	903.492.006	82.972
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	557.414.621	600.163
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	578.335.563	1.769.998
mehr als 5 Jahre	282.625.485	355.112

Die nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gliedern sich nach der Fristigkeit wie folgt:

Restlaufzeit	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
bis 3 Monate	437.558.720	456.327
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	360.043.444	328.107
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	210.703.289	236.260
mehr als 5 Jahre	261.613.081	206.538

Im Jahr 2024 werden im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 183.198.326 (Vorjahreswert: TEUR 286.965) fällig.

WERTPAPIERE

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich in börsennotiert und nicht börsennotiert wie folgt:

Bezeichnung	börsennotiert	nicht börsennotiert
	in EUR	in EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	1.226.417.252 (1.223.621)	0 (0)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	0 (0)	0 (0)

Die zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere der Aktivposten 5 und 6 gliedern sich nach der Art der Bewertung folgendermaßen:

Bezeichnung	wie Anlagevermögen bewertet	wie Umlaufvermögen bewertet
	in EUR	in EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	1.223.297.558 (1.220.568)	3.119.694 (3.054)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere Vorjahr (in TEUR)	0 (0)	0 (0)

Die angeführten Wertpapiere dienen der langfristigen Veranlagung. Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG führt ein kleines Wertpapierhandelsbuch. Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert für Handelsbuchpositionen EUR 0 (Vorjahreswert: TEUR 0).

ANLAGEVERMÖGEN

Der im Aktivposten 10 enthaltene Grundwert der Grundstücke beträgt insgesamt EUR 12.200.107 (Vorjahreswert: TEUR 12.195). Hinsichtlich der Darstellung der Zusammensetzung und Entwicklung des Anlagevermögens siehe Anlage 1.

SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind Erträge aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 62.032.183 (Vorjahreswert: TEUR 29.444), die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden, sowie Treuhandforderungen gegenüber der Österreichischen Raiffeisen-Sicherungseinrichtung eGen in Höhe von EUR 20.479.107 (Vorjahreswert: TEUR 19.206) aus der Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ (R-IPS) enthalten.

AKTIVE LATENTE STEUERN

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Rückstellungen für Sozialkapital
- Pauschalrückstellungen
- Unterbewertungen gem. § 57 BWG
- steuerlich nicht anerkannten Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen in:

- Sachanlagen iZm der Auflösung von un versteuerten Rücklagen
- Beteiligungen

Die aktiven latenten Steuern übersteigen die passiven latenten Steuern, sodass sich als Saldo eine Steuerentlastung ergibt.

GRUNDKAPITAL

Das Grundkapital von EUR 90.850.000 (Vorjahreswert: TEUR 90.850) setzt sich aus EUR 84.950.000 (Vorjahreswert: TEUR 84.950) nennbetragslosen Aktien mit Stimmrecht (Stammaktien) und aus EUR 5.900.000 (Vorjahreswert: TEUR 5.900) nennbetragslosen Aktien ohne Stimmrecht im Sinne des § 26a BWG mit einem rechnerischen Nominale von EUR 1.000 zusammen. Die gebundene Kapitalrücklage beträgt EUR 94.092.800 (Vorjahreswert: TEUR 94.093).

ERGÄNZUNGSKAPITAL

Im Geschäftsjahr 2023 bestehen folgende nachrangige Kreditaufnahmen im Sinne des § 64 Abs. 1 Z 5 BWG:

Bezeichnung	Betrag (in EUR)	Zinssatz	Anpassung an 12-Monats-Euribor*	Fälligkeit
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A193Q1	12.298.000	4,102 %		02.09.2024
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A1HN26	4.015.000	3,353 %	26.01.2024	26.01.2026
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A1LKJ5	3.631.000	4,184 %	13.07.2024	13.07.2026
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A1SF56	10.000.000	3,579 %	22.02.2024	22.02.2027
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A23K51	7.000.000	2,500 % ab 02.10.2024 3,000 %		02.10.2028
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A2AE72	3.807.000	1,750 %		01.10.2029
Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe ISIN: AT0000A2RK18	10.000.000	2,320 %		01.06.2033

* sollte dieser höher als der jeweilige Zinssatz sein

Diese Anleihen stellen Ergänzungskapital gemäß Artikel 63 CRR dar. Eine Rückzahlung vor Liquidation ist nur unter anteiligem Abzug der während der Laufzeit angefallenen Nettoverluste zulässig. Diese Anleihen sind nachrangig. Im Jahr 2023 wurde die 3,000 % Raiffeisen – Tirol Nachrang-Anleihe, ISIN: AT0000A143L7, mit einem Volumen von TEUR 10.000 planmäßig getilgt.

AUFGLIEDERUNG DES KERNKAPITALS UND DER ERGÄNZENDEN EIGENMITTEL (§ 64 ABS. 1 Z 16 BWG)

Eigenmittel	31.12.2023	31.12.2022
	in EUR	in TEUR
Gezeichnetes Kapital	90.850.000	90.850
Kapitalrücklagen	94.092.800	94.093
Gewinnrücklagen	267.492.583	236.751
Sonstige Rücklagen	67.200.000	67.200
Kernkapital vor Abzugsposten	519.635.383	488.894
Abzugsposten	-2.128.668	-1.916
KERNKAPITAL	517.506.715	486.977
Ergänzungskapital vor Abzugsposten	31.899.264	40.201
Abzugsposten	-1.500.000	-1.500
ERGÄNZUNGSKAPITAL	30.399.264	38.701
EIGENMITTEL	547.905.979	525.678

Kapitalquoten	2023	2023	2022	2022
	Quote	in EUR	Quote	in TEUR
Hartes Kernkapital	16,11 %	517.506.715	15,76 %	486.977
Mindestfordernis hartes Kernkapital	4,50 %	144.543.408	4,50 %	139.078
Überschuss des harten Kernkapitals		372.963.307		347.899
Kernkapital	16,11 %	517.506.715	15,76 %	486.977
Mindestfordernis Kernkapital	6,00 %	192.724.544	6,00 %	185.437
Überschuss des Kernkapitals		324.782.171		301.540
Gesamtkapital	17,06 %	547.905.979	17,01 %	525.678
Mindestfordernis Gesamtkapital	8,00 %	256.966.059	8,00 %	247.250
Überschuss des Gesamtkapitals		290.939.920		278.428

RÜCKSTELLUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

In den sonstigen Rückstellungen (PASSIVA 6. d) sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Rückstellung für	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Negativzinsen	4.921.000	4.921
Eventualverpflichtungen	3.718.734	2.563
Gebäudesanierungen	3.700.000	0
Jubiläumsgelder	3.634.176	3.471

Weiters sind in den sonstigen Verbindlichkeiten Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von EUR 51.794.464 (Vorjahreswert: TEUR 25.846) enthalten, die nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

AUFSTELLUNG GEM. § 64 ABS. 1 Z 8 BWG ÜBER DIE ALS SICHERHEIT GESTELLTEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Zur Deckung für hereingenommene Mündelgelder in Höhe von EUR 6.847.305 (Vorjahreswert: TEUR 6.584) im Sinne des § 66 BWG und § 2 Abs. 1 Mündelsicherheitsverordnung dienen nachfolgende Vermögenswerte:

	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Nicht festverzinsliche mündelsichere Wertpapiere	9.031.423	8.833

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von EUR 253.400.203 (Vorjahreswert: TEUR 178.945) und Forderungen in Höhe von EUR 1.926.341.313 (Vorjahreswert: TEUR 1.968.905) als Sicherheiten für Verpflichtungen aus folgenden Geschäften geleistet:

	31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Fundierte Bankschuldverschreibungen mit hypothekarischem Deckungsstock	2.303.005.000	2.226.000
EZB-Tenderverfahren	1.200.631.250	1.648.937
Fundierte Bankschuldverschreibungen mit öffentlichem Deckungsstock	161.039.623	158.172
Exportfondskredite	53.498.419	46.623
EIB-Refinanzierungen	40.760.767	47.480
Eurex Margin und Fonds	7.190.607	5.194
Raiffeisen Public Finance	2.942.302	3.524

ERGÄNZENDE ANGABEN

In der Bilanz sind folgende auf Euro umgerechnete Fremdwährungsbeträge enthalten:

Aktiva	Vorjahr	Passiva	Vorjahr
in EUR	in TEUR	in EUR	in TEUR
230.418.034	276.207	120.851.155	141.308

In der Bilanz sind nachstehende Vermögensgegenstände nachrangiger Art enthalten:

Aktivposten	Buchwert zum 31.12.2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Forderungen an Kreditinstitute	354.058	533
Forderungen an Kunden	5.545.863	5.546

Zum Bilanzstichtag bestehen folgende derivative Finanzinstrumente (in TEUR):

Kategorie und Art	Bankbuch	Restlaufzeiten Nominalwerte			Marktwert positiv	Marktwert negativ
		bis 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		
Zinssatzderivate						
Zinsswaps	7.185.487	571.688	3.545.317	3.068.482	222.108	328.343
Vorjahr	(6.378.482)	(702.484)	(1.782.514)	(3.893.484)	(286.680)	(398.825)
Zinstermingeschäfte – Verkauf	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)	(0)
Zinsoptionen – Kauf	103.622	269	33.649	69.704	1.524	0
Vorjahr	(120.767)	(0)	(27.699)	(93.068)	(3.166)	(0)
Zinsoptionen – Verkauf	92.708	269	32.641	59.798	18	1.240
Vorjahr	(107.175)	(0)	(27.699)	(79.477)	(15)	(2.459)
Wechselkursderivate						
Devisentermingeschäfte	0	0	0	0	0	0
Vorjahr	(7.885)	(7.885)	(0)	(0)	(156)	(149)
Währungs- und Zinsswaps	291.737	291.737	0	0	2.429	4.217
Vorjahr	(324.641)	(242.009)	(82.632)	(0)	(615)	(1.070)

Die Raiffeisen-Landesbank Tirol AG führt keine derivativen Finanzinstrumente im Handelsbuch.

Im Geschäftsjahr 2023 wurden Zahlungen aus Close-out-Netting-Vereinbarungen über EUR 354.711 (Vorjahreswert: TEUR -495) dem Grundgeschäft zugeordnet und mit den Erträgen und Aufwendungen aus dem Grundgeschäft saldiert.

Hedge-Derivate	Beizulegender Zeitwert	Negativer Marktwert
	in EUR	in EUR
Cap-Floor Vorjahr (in TEUR)	300.675 (728)	-1.127.828 (-2.074)
Swaps Vorjahr (in TEUR)	-107.523.390 (-113.549)	-327.115.251 (-397.299)
Summe Vorjahr (in TEUR)	-107.222.716 (-112.821)	-328.243.079 (-399.373)

Für offene Zinsswaps wurde im Geschäftsjahr eine Rückstellung in Höhe von EUR 505.000 (Vorjahreswert: TEUR 556) gebildet. Im Aktivposten 12. Sonstige Vermögensgegenstände sind Optionsprämien in Höhe von EUR 1.856.561 (Vorjahreswert: TEUR 2.204), im Aktivposten 14. Rechnungsabgrenzungsposten Abgrenzungen für Up-Front-Payments für Zinsswaps in Höhe von EUR 187.321 (Vorjahreswert: TEUR 272), im Passivposten 4. Sonstige Verbindlichkeiten Optionsprämien in Höhe von EUR 1.600.336 (Vorjahreswert: TEUR 1.856) sowie im Passivposten 5. Rechnungsabgrenzungsposten Abgrenzungen für Up-Front-Payments für Zinsswaps in Höhe von EUR 653.475 (Vorjahreswert: TEUR 773) ausgewiesen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

ZINSERTRÄGE UND ZINSAUFWENDUNGEN

Die Zinsergebnisse der Sicherungsgeschäfte wurden dem jeweiligen Grundgeschäft zugeordnet und in derselben GuV-Position ausgewiesen. In den Zinsaufwendungen des Geschäftsjahres 2023 sind Bonifikationen aus dem TLTRO III in Höhe von EUR 6.645.581 (Vorjahreswert: TEUR 13.154) als Ertrag berücksichtigt.

Aufgrund der positiven Erfüllung aller Kredit-Benchmarks erfolgte die Berechnung der entsprechenden Zinssätze zu den einzelnen TLTROs analog der Berechnungsformel der EZB bis zum Bilanzstichtag.

AUFWENDUNGEN FÜR NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

Im Berichtsjahr wurden Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 1.730.208 (Vorjahreswert: TEUR 1.581) geleistet.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 7 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Erträge enthalten nachstehende Positionen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Position	2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Sektorleistungen	4.037.438	3.645
Kostensersatz für Serviceleistungen Raiffeisenbanken	2.911.185	2.285

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Posten 10 ausgewiesenen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten nachstehende Positionen mit einem erheblichen Umfang:

Bezeichnung der Position	2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Aufwendungen für Abbruchkosten	3.996.217	587
Rückstellung für Gebäudesanierungen	3.700.000	0
Beiträge für den Abwicklungsfonds	3.076.064	4.221
Beiträge Einlagensicherung	2.274.997	2.143

Sonstige Angaben

ANGABEN ÜBER ARBEITNEHMER:INNEN

Im Geschäftsjahr 2023 (2022) waren durchschnittlich 364,8 (374,0) Angestellte und 6,7 (7,5) Arbeiter:innen beschäftigt.

VORSCHÜSSE, KREDITE UND EVENTUALFORDERUNGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES

Die Vorschüsse, Kredite und Eventualforderungen an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Vorstand	140.923	249
Aufsichtsrat	76.017	87

Die Kredite an Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates werden zu den sektorüblichen Vertragsbedingungen gewährt. Im laufenden Geschäftsjahr wurden TEUR 126 (Vorjahreswert: TEUR 198) zurückbezahlt.

AUFWENDUNGEN FÜR ABFERTIGUNGEN UND PENSIONEN

Die im Geschäftsjahr 2023 aufgewendeten Beträge für Abfertigungen und Pensionen für Vorstandsmitglieder, leitende Angestellte und andere Arbeitnehmer:innen verteilen sich wie folgt:

Personengruppe	2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Vorstand und leitende Angestellte	915.853	1.523
Andere Arbeitnehmer:innen	2.459.867	4.212

64

AUFWENDUNGEN FÜR GESAMTBEZÜGE DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Die im Geschäftsjahr 2023 gewährten Bezüge an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verteilen sich wie folgt:

Organe	2023	Vorjahr
	in EUR	in TEUR
Vorstand	1.346.081	1.170
Aufsichtsrat	199.680	204

ANGABEN GEM. § 64 (1) Z 19 BWG

	2023	Vorjahr
Gesamtkapitalrentabilität gem. § 64 (1) Z 19 BWG	0,31 %	0,16 %

GENEHMIGTES KAPITAL

Der Vorstand ist gemäß § 169 AktG ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22.10.2019 im Firmenbuch, allenfalls in mehreren Tranchen, gegen Bareinzahlung um bis zu EUR 28.750.000 (Vorjahreswert: TEUR 28.750) durch Ausgabe von bis zu 28.750 Stück (Vorjahreswert: 28.750 Stück) neuer mit Stimmrecht ausgestatteter Namensaktien und von bis zu 1.300 Stück (Vorjahreswert: 1.300 Stück) neuer stimmrechtsloser Aktien iSd § 26a BWG, unter Wahrung der Bezugsrechte der Aktionäre, zu erhöhen sowie den Ausgabekurs und die näheren Ausgabebedingungen festzusetzen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Bis dato liegen keine Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2023 auswirken würden, vor.

GEWINNVERTEILUNGSVORSCHLAG DES VORSTANDES GEM. § 96 AKTG

Der Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2023 wird in Höhe von EUR 7.387.034 ausgewiesen. Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von EUR 80,00 je Stück der 84.950 Stück dividendenberechtigten Namensaktien (Stammaktien) sowie EUR 100,00 je Stück der 5.900 Stück dividendenberechtigten Aktien iSd § 26a BWG auszuschütten und den verbleibenden Rest von EUR 1.034 auf neue Rechnung vorzutragen.

MITGLIEDER DES VORSTANDES UND AUFSICHTSRATES

Während des Geschäftsjahres 2023 waren folgende Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

a) Vorstand:	MMag. Reinhard MAYR	Vorstandsvorsitzender
	Mag. Thomas WASS Dr. Christof SPLECHTNA	Vorstandsvorsitzender-Stellvertreter Vorstandsmitglied
b) Aufsichtsrat:	Mag. Dr. Michael MISSLINGER	Aufsichtsratsvorsitzender (bis 27.04.2023)
	Mag. Erich PLANK	Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (bis 07.02.2023)
	Mag. (FH) Johannes Peter BACHLER	Aufsichtsratsvorsitzender (ab 27.04.2023)
		Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (bis 27.04.2023)
	Mag. Wolfgang HECHENBERGER	Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (ab 27.04.2023)
		Aufsichtsratsmitglied (bis 27.04.2023)
	Michael RIESER	Aufsichtsratsvorsitzender-Stellvertreter (ab 27.04.2023)
	Mag. Veronika BRAND	Aufsichtsratsmitglied (ab 27.04.2023)
	Josef CHODAKOWSKY	Aufsichtsratsmitglied
	Mario GRIMM	Aufsichtsratsmitglied
Mag. (FH) Stefan HOTTER	Aufsichtsratsmitglied	
Univ.-Prof. Dr. Katja HUTTER	Aufsichtsratsmitglied	
Mag. Horst MAYR	Aufsichtsratsmitglied	
Claus SCHEIBER	Aufsichtsratsmitglied (ab 27.04.2023)	
Dr. Herbert WALDNER	Aufsichtsratsmitglied	
	Vom Betriebsrat wurden entsandt:	
	Doris BERGMANN	
	Claudia GNESETTI	
	Dr. Wolfgang KUNZ	
	Dietmar PUTSCHNER	
	Wilfried GANDER	
	Klaus SAIGER	
c) Staatskommissäre:	AL Mag. Erich WALDECKER	Staatskommissär
	OR Mag. Peter GRAFENEDER	Staatskommissär-Stellvertreter (bis 28.02.2023)
	Lilly-Marie KUNZ, BSc	Staatskommissär-Stellvertreterin (ab 01.05.2023)

65

Anlagenpiegel 2023

66

Anlagenpositionen	Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Buchwerte	
	Stand am 01.01.2023	Zugänge	(davon Zinsen)	Abgänge	Um-buchungen	Stand am 31.12.2023	Stand am 01.01.2023	Abschr. Bilanzjahr	Zuschrei-bungen	Um-buchungen	Abgänge	Stand am 31.12.2023	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2023
	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR	in EUR
2. a) Schuldtitel öffentl. Stellen und ähnliche Wertpapiere	770.186.499	159.710.047	0	158.655.031	0	771.241.515	2.359.875	797.395	605.385	0	0	2.551.885	767.826.624	768.689.630
3. Forderungen an KI	322.248.650	258.732.560	0	0	0	580.981.210	141.533	110.487	301.906	0	0	-49.886	322.107.117	581.031.096
4. Forderungen an Kunden	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere														
a) öffentliche Emittenten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
b) andere Emittenten	1.226.122.564	288.208.542	0	288.677.337	0	1.225.653.769	5.554.773	997.879	2.686.563	0	1.509.878	2.356.211	1.220.567.791	1.223.297.558
darunter: eigene SV	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	39.847.106	0	0	0	0	39.847.106	0	0	0	0	0	0	39.847.106	39.847.106
7. Beteiligungen	188.397.531	81.060	0	0	0	188.478.591	1.260.903	141.540	173.382	0	0	1.229.061	187.136.628	187.249.530
darunter: an KI	187.217.732	0	0	0	0	187.217.732	1.260.903	0	173.382	0	0	1.087.521	185.956.829	186.130.211
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.097.579	0	0	17.448.045	0	8.649.534	1.208.990	0	0	0	0	1.208.990	24.888.589	7.440.544
darunter: an KI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des AV	7.892.868	11.880	0	3.710.694	0	4.194.054	7.856.491	36.918	0	3.710.694	4.182.715	36.377	11.339	
10. Sachanlagen	78.200.554	49.130.391	0	2.421.704	0	124.909.241	32.181.994	1.768.383	0	0	2.153.017	31.797.360	46.018.560	93.111.881
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom KI im Rahmen seiner Tätigkeit genutzt werden	23.788.978	38.244	0	3.282	0	23.823.940	12.257.526	846.113	0	0	0	13.103.639	11.531.452	10.720.301
Gesamtsummen	2.658.993.351	755.874.480	0	470.912.811	0	2.943.955.020	50.564.559	3.852.602	3.767.236	0	7.373.589	43.276.336	2.608.428.792	2.900.678.684

67

Bestätigungsvermerk

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der

RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG, INNSBRUCK,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2023, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2023 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

GRUNDLAGE FÜR DAS PRÜFUNGSURTEIL

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir bis zum Datum des Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzes und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden zwei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

1. BEWERTUNG DER FORDERUNGEN AN KUNDEN

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG (RLB Tirol AG) zum 31. Dezember 2023 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 3.298.041 TEUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen einschließlich des Management Overlays im Anhang im Abschnitt „1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Kapitel 1.5.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Bank hat die Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die zukünftige Lage bzw. auf das Geschäftsmodell der Kreditnehmer im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelrückflüsse beurteilt.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingabhängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Aufgrund der Auswirkungen der makroökonomischen Rahmenbedingungen auf die Kundenforderungen hat die Bank die Implikationen auf die Kreditnehmer im Rahmen der Ratingeinstufung und der Schätzung der Zahlungsmittelrückflüsse analysiert und beurteilt. Um die daraus resultierenden Unsicherheiten in Bezug auf einzelne Kreditnehmer nach UGB abzubilden, wurde ein Management Overlay zusätzlich zur standardisiert ermittelten Pauschalwertberichtigung im Jahresabschluss berücksichtigt. Je nach Betroffenheit des Kreditnehmers aus den Branchen Hotellerie, Seilbah-

nen und Bauträger wurde eine Verschlechterung der Bonität simuliert und für die Ermittlung des Management Overlays herangezogen.

Weiters wurde aus Gründen der Vorsicht in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken die Wertberichtigung gemäß § 57 Abs. 1 BWG in wesentlichem Ausmaß erhöht.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds, der Ratingeinstufung und der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Weiters habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden und inwieweit Anpassungen der Ratingeinstufungen geeignet sind, die Auswirkungen des makroökonomischen Umfelds angemessen zu berücksichtigen. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen in Bezug auf Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings und der Anpassungen der Parameter im Rahmen des Management Overlays aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich des makroökonomischen Umfelds – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kun-

denportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen einschließlich des Management Overlays in angemessener Höhe zu ermitteln.

Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

2. BEWERTUNG DER WERTPAPIERE UND DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB Tirol AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt.

Der Vorstand beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung und Zuordnung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten und der Bildung von Sicherungsbeziehungen im Anhang im Abschnitt „1. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ unter Kapitel 1.3 und im Abschnitt „2. Erläuterung zu Bilanzposten“ im Kapitel 2.13.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parametern ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet sind und dass an die Darstellung der Sicherungsbeziehungen formelle und materielle Anforderungen geknüpft sind.

Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung und Zuordnung der Wertpapiere und der derivativen

Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich in Stichproben insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung vorhanden ist und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

**SONSTIGE
INFORMATIONEN**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Bestätigungsvermerk. Der Geschäftsbericht wird mir voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss erstreckt sich nicht auf diese sonstigen Informationen, und ich werde dazu keine Art der Zusicherung geben.

Im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses habe ich die Verantwortlichkeit, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald sie vorhanden sind, und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss oder meinen bei der Abschlussprüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder anderweitig falsch dargestellt erscheinen.

**VERANTWORTLICHKEITEN DER
GESETZLICHEN VERTRETER UND DES
PRÜFUNGSAUSSCHUSSES FÜR DEN
JAHRESABSCHLUSS**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der

frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

**VERANTWORTLICHKEITEN DES
ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG
DES JAHRESABSCHLUSSES**

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irrefüh-

rende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher

die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

**SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE
RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

BERICHT ZUM LAGEBERICHT

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Banken.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

**ZUSÄTZLICHE ANGABEN NACH
ARTIKEL 10 DER EU-VO**

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zum Bankprüfer für das Geschäftsjahr 2023 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2023 Bankprüfer der Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

**AUFTRAGSVERANTWORTLICHER
WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Philip Barbunopulos.

Wien, 28. Februar 2024

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellter Bankprüfer:

MAG. PHILIP BARBUNOPULOS
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung

Der Aufsichtsrat der Raiffeisen-Landesbank Tirol AG hat folgende sechs Ausschüsse gebildet, welche die ihnen nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben im Namen und in Vertretung des Gesamtaufsichtsrates erfüllen:

- Prüfungsausschuss
- Risikoausschuss
- Vergütungsausschuss
- Nominierungsausschuss
- Kreditausschuss
- Personalausschuss

Die Ausschüsse befassten sich im Geschäftsjahr 2023 stets ausführlich mit den ihnen zugewiesenen Themen. Die Ausschussvorsitzenden berichteten dem Aufsichtsrat jeweils umfassend über die Sitzungen und deren Ergebnisse.

Der Aufsichtsrat hat im Jahr 2023 fünf Sitzungen mit einer Teilnahmequote von durchschnittlich 96,39 % abgehalten sowie achtmal im Wege eines Umlaufbeschlusses entschieden. Er hat in seinen Sitzungen die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde vom Vorstand über alle bedeutsamen Vorfälle und

die Entwicklung des Institutes während des Geschäftsjahres 2023 regelmäßig informiert.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2023 samt Anhang im Detail geprüft und für in Ordnung befunden. Auch der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss geprüft und mit den ordnungsmäßig geführten Büchern und Bilanzunterlagen als übereinstimmend empfunden. Der vom Vorstand vorgelegte Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss. Diese Prüfungen haben keinerlei Anlass zu Beanstandungen gegeben.

Des Weiteren hat sich der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes angeschlossen.

Mag. (FH) JOHANNES PETER BACHLER
Vorsitzender des Aufsichtsrates

RLB-Geschäftsstellen

HAUPTSITZ

RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG
Adamgasse 1–7
Postfach 543
6021 Innsbruck

ERSATZQUARTIER

RAIFFEISEN-LANDESBANK TIROL AG
Steinbockallee 29
6063 Rum
Telefon: +43 (0)512 5305-0
Telefax Inland: +43 (0)512 5305-11938
S.W.I.F.T.-Code: RZTIAT22
E-Mail: info@rlb-tirol.at
Internet: www.rlb-tirol.at

BERATUNGSZENTRUM

SÜDTIROLER PLATZ
Südtiroler Platz 8
6020 Innsbruck

Bankstellen Innsbruck und Umgebung

BANKSTELLE ALDRANS
Dorf 34
6071 Aldrans

BANKSTELLE AMRAS
Philippine-Welser-Straße 51
6020 Innsbruck

BANKSTELLE BOZNER PLATZ
Bozner Platz 2
6020 Innsbruck

BANKSTELLE HÖTTINGER AU
Höttinger Au 41
6020 Innsbruck

BANKSTELLE IGLS
Hilberstraße 24
6080 Igls

BANKSTELLE AM MARKTPLATZ
Geschäftskunden und Gründerservice
Innrain 6–8
6020 Innsbruck

BANKSTELLE ZIRL
Bühelstraße 1
6170 Zirl

SB-BANKSTELLE HÖTTING
Höttinger Gasse 32
6020 Innsbruck

SB-BANKSTELLE RATHAUSGALERIEN
Maria-Theresien-Straße 18
6020 Innsbruck

74

Bankstellen Imst (bis 31.12.2022)

BANKSTELLE IMST
Stadtplatz 9–10
6460 Imst

BANKSTELLE TARRENZ
Trujegasse 1
6464 Tarrenz

SB-BANKSTELLE NASSEREITH
Karl-Mayr-Straße 116a
6465 Nassereith

Bankstellen Lienz

BANKSTELLE LIENZ
Johannesplatz 4
9900 Lienz

SB-BANKSTELLE TRISTACH
Lavanter Straße 6
9907 Tristach

75

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich: Raiffeisen-Landesbank Tirol AG, Adamgasse 1–7, 6020 Innsbruck, Austria

Mit der Produktion beauftragt: Raiffeisen-Kommunikation, Mag. Christian Bevelander

Grafisches Konzept: eco.nova clp

Bildnachweis nach Seiten: Toni Rappersberger (Cover, 44), Franz Oss (45, 46, 47), Birgit Köll (5, 10, 13), Defrancesco (7), Martin Lugger (15, 16, 17), Andreas Friedle (18, 20, 23, 24, 25), David Johansson (21)

Druck: RWf – Frömel-Hechenleitner Werbegesellschaft m.b.H.

Dieser Geschäftsbericht steht auf der Website der RLB Tirol AG als digitales Produkt zur Verfügung. Aus Gründen der Nachhaltigkeit wird er auf holzfreiem Papier in reduzierter Auflage gedruckt und unterstützt als klimaneutrales Druckprodukt ein Klimaschutzprojekt.

© 2024, Raiffeisen-Landesbank Tirol AG

Alle Rechte vorbehalten



WWW.RLB-TIROL.AT